

Gerhard Liebler

Markgröningen 2014



Eine Jahreschronik

Herausgegeben von der Stadt Markgröningen

Einweihung des Hans-Grüninger-Gymnasiums



Vorwort

2014 - ein Jahr doppelten Gedenkens, dessen Anlässe unterschiedlicher nicht hätten sein können. Vor 100 Jahren begann der erste Weltkrieg. Sein Ende führte fast zwangsläufig zum zweiten, und Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts versanken in schrecklichen Katastrophen. Anfänglich herrschte taumelnde Kriegsbegeisterung. Rasch schlug sie um und wich tiefem Erschrecken vor den Gräueln eines gnadenlosen Stellungskriegs mit Millionen von Toten.

2014 - vor 25 Jahren fiel die Mauer, ein Ereignis, das sich wenige Jahre zuvor kaum jemand hätte vorstellen können. Die immer größer werdenden Aufmärsche des Volkes, der immer lauter werdende Ruf „wir sind das Volk“ brachte das bereitstehende Militär zum überraschenden Stillhalten und führte schließlich zum Fall der Mauer.

Frägt man allerdings, warum gerade in der damaligen Zeit das Volk in Massen aufmarschieren konnte und das Militär sich zurückhielt, stößt man rasch auf den Namen Gorbatschow. Mit seiner Glasnost- und Perestroikapolitik zerstörte er, obwohl er dies so nicht wollte, die inneren Strukturen des Sowjetreichs und ließ davon auch die DDR nicht unberührt. Michail Gorbatschow wohnte als Gast der eindrucksvollen Berliner Gedenkfeier zum Mauerfall bei. Als entschiedener Gegner Putins bekannt, sprach er Worte, die unsere Aufmerksamkeit verdienen. Er warnte vor dem Ausbruch eines zweiten Kalten Krieges und wies dafür dem Westen einen Hauptteil der Schuld zu. Tatsächlich hat man im Westen die damalige Schwäche der zerfallenden Sowjetunion rücksichtslos genutzt. Was damals unter den Westmächten als durchaus möglich betrachtete wurde, die Nato nämlich nicht weiter nach Osten auszudehnen, hat man vergessen.

Gorbatschows Meinung, westlicherseits sollte man aufhören, sich als Sieger über Russland zu fühlen und rasch beginnen, Russland wieder auf Augenhöhe als Partner ernst zu nehmen, bleibt bedenkenswert.

Das 22. Chronikheft geht in einer Zeit hinaus, die beladen ist mit Spannungen, Kriegen, Hunger und Seuchen.

Ich danke allen, die das Zustandekommen des Hefts förderten, voran Herrn Bürgermeister Rudolf Kürner, sodann Frau Dr. Petra Schad, Herrn Frank Last, Frau Renate Felger, der Firma Domrös in Unterriexingen und allen Informanten.

Markgröningen, im Januar 2015

Gerhard Liebler

Chronik der Stadt Markgröningen

Januar 2014

Übersaus mild, regnerisch und windig begann das Jahr. Mit 15 °C erreichten die Temperaturen in den Folgetagen fast frühlingshafte Werte. Immer wieder regnete es. Die 18 °C, die am 9. in Mühlacker gemessen wurden, galten Wetterkennern als die höchste Januartemperatur überhaupt. Danach herrschten einstellige Tageswerte, oftmals blieb es trüb und regnerisch, gelegentlich traten leichte Nachtfröste auf. Das graue nasskalte und wenig winterliche Wetter hielt an bis zum Ende eines viel zu milden Januars.

Januar-Statistik des Deutschen Wetterdienstes Stuttgart Schnarrenberg:

Temperaturen: 4,3 °C (0,5 °C)

Niederschlag: 37,3 mm (37,5 mm)

Sonnenschein: 57,0 Std. (60,4 (Std.))

(In Klammern: Langjährige Mittelwerte)

Im Zahlenspiegel

Zum 31.12.2013 zählte Markgröningen 14.509 Einwohner. Davon wohnten in Unterriexingen 2.355. Nach Geschlechtern aufgeschlüsselt gab es in der Gesamtstadt 7.324 männliche und 7.185 weibliche Menschen. Insgesamt wohnten in Markgröningen 2.631 ausländische Mitbürger. Dies entspricht einem Ausländeranteil von 18,1 Prozent. Damit gibt es bei uns gegenüber dem Vorjahr ein Prozent Ausländer mehr.

Erneut ging die Schülerzahl an den in der Trägerschaft der Stadt stehenden Schulen zurück. Im vorigen Schuljahr zählte man 1.760, im laufenden nur noch 1.712 Schüler.

Am deutlichsten war die Abnahme am Hans-Grüninger-Gymnasium. Hier fiel die Schülerzahl von 604 auf 555.

Das in der Trägerschaft von Landkreis und Stadt stehende Helene-Lange-Gymnasium wird im laufenden Schuljahr von 334 Schülern besucht.

Haushaltsreden im Gemeinderat

Zu dem im Dezember 2013 von der Verwaltung vorgestellten Haushalt nahmen reihum die Vorsitzenden der Fraktionen Stellung. Zunächst fiel auf, dass es keine wesentlichen Veränderungswünsche zum städtischen Planwerk gab. Was der Bürgermeister in seiner eigenen Haushaltsrede im vorigen Dezember andeutete, dass es wohl notwendig sei, aus dem Gesamtprojekt Bildungszentrum den vierten Bauabschnitt, die Realschule, herauszunehmen, wurde von den Fraktionsvorsitzenden bekräftigt.

Danach fiel das Maß an Kritik auf, das in den Reden auf die Verwaltung und besonders auf den Bürgermeister zukam. Vor allem in der Rede des Vorsitzenden der Freien Wähler, Thomas Farian, wurde dies deutlich. Wenn er Stillstand bei zahlreichen Vorhaben wie z. B. der Gestaltung der Areale Spitalplatz, Mühlgasse und Esslinger Tor ansprach, scheute er sich nicht zu bemerken, dass seine Fraktion den Bürgermeister hier und in anderen Fällen in der Pflicht sehe.

Farians klares „Jein“ macht den Chronisten allerdings ratlos. Es galt der Frage, ob es bei so einmalig günstigen Zinsen nicht ratsam sei, weitere Darlehensaufnahmen zu tätigen, oder ob man den Vorwurf der Schuldenmacherei nicht unbedingt vermeiden müsse. Von Politikern wird in der Regel ein klares Ja oder ein ebenso klares Nein erwartet, zumal dann, wenn zuvor Vorwürfe in so eindeutiger Weise vorgetragen wurden.

Ingrid Schlotterbeck von der SPD stellte in ihrer Rede drei Kernthemen heraus: Bildung und Betreuung, aktives Gemeindeleben und bezahlbarer Wohnraum, während Erich Hutflus (CDU) sich für ein interkommunales Gewerbegebiet mit Schwieberdingen und, wie die SPD, für den Bau eines Mehrgenerationenhauses aussprach.

Ist das Stadtbahnprojekt am Ende?

Landrat Dr. Rainer Haas, bisher ein entschiedener Befürworter des Ludwigsburger Stadtbahnprojekts, das auch Möglingen und Markgröningen einschliesse, brachte eine neue Version ins Spiel. Er gibt dem Projekt nur dann noch eine Chance, wenn auf die Erweiterung nach Markgröningen und Obweil verzichtet würde. Damit scheint der Markgröninger Traum, einer Reaktivierung der Bahn nach Ludwigsburg,

endgültig ausgeträumt zu sein, zumal auch von übergeordneter politischer Seite, z. B. von Verkehrsminister Winfried Hermann und vom Landtagsabgeordneten der CDU, Klaus Herrmann, keine aufmunternden Signale mehr kommen. Beide Politiker sprachen vom fehlenden Geld für das Projekt.

Die endgültige Entscheidung über das Ludwigsburger Stadtbahnprojekt wird ein volkswirtschaftliches Gutachten erbringen, das im kommenden Frühjahr erwartet wird.

Landernschule: Unterschiedliche Zukunftsvorstellungen



Spielbetrieb auf der Landern-Grundschule

Der Vorsitzende des Elternbeirats der Landernschule, Steffen Berger, hatte zu einer Podiumsdiskussion eingeladen. Dabei zeigten sich sehr unterschiedliche Vorstellungen über die Zukunft der Schule. Während Bürgermeister Rudolf Kürner von einem Lernzentrum sprach, welches Schule und das daneben liegende Kinderhaus miteinander verbinden sollte, fand Schulleiter Harald Bartruff diese Vorstellung abenteuerlich. Er verwies auf bauliche Mängel, z. B. ein undichtes Dach und zugige Fenster in seiner Schule, er monierte fehlende Räume und die ausbleibende Kommunikation von Bürgermeister und Parteien mit der Schulleitung, mit Kollegium und Eltern.

Thomas Farian, Fraktionschef der Freien Wähler, brachte die finanzielle Situation der Stadt zur Sprache. Man stoße hier an Grenzen, denn für die Sanierung des Bildungszentrums Benzberg habe man 25 Mio. € aufzubringen. Dies erwies sich als Steilvorlage für die Eltern, die beklagten, dass alles Geld eben gerade dorthin fließe. Den Vorschlag aus der Elternschaft, Grundschüler künftig im Bildungszentrum am Benzberg unterzubringen, dort gebe es sinkende Schülerzahlen, wies der Bürgermeister weit von sich.

Ein neues Sanierungsgebiet

Gegenwärtig ist Markgröningen noch beschäftigt mit dem vierten Sanierungsgebiet. Es umfasst die Neuordnung des Bereichs Unteres Tor und steht im Zusammenhang mit der dortigen Verlagerung der Wasserwerkswerkstatt in den neuen Betriebshof.

Jetzt ist ein weiteres Sanierungsgebiet in der Planung. Dabei geht es um die Belebung der Stadtmitte. Einbezogen ist das Gebiet um Ostergasse, Helenenstraße, Marktplatz und Kirchplatz. Man geht von einem Investitionsvolumen von zehn Mio. € aus, wovon etwa die Hälfte auf die Stadt entfallen würde. In die mittelfristige Finanzplanung wurden bereits 2,5 Mio. € eingestellt. Die Dauer der Realisierung schätzt man auf rund fünf Jahre. Ein Bewilligungsantrag ist beim Regierungspräsidium bereits gestellt.

Im diesem Zusammenhang verwies Bürgermeister Rudolf Kürner auf Markgrönings besondere Situation. In der Innenstadt gebe es mehr als 100 denkmalgeschützte Häuser. Mit einer Markungsgröße von rund 2.700 Hektar habe die Stadt größere Aufgaben zu bewältigen als die meisten vergleichbaren Gemeinden. Dazu gehören 245 km Feldwege, 36 Brücken und 68 km Straßen. Nicht zu vergessen seien sieben Schulen in städtischer Trägerschaft.

Pilotprojekt Musik im Kinderhaus

Im Markgröninger Kinderhaus wurde ein Projekt gestartet, das im Kreis Ludwigsburg einmalig ist. Für eine halbe Stunde wöchentlich ist die Musikschule Gast im Kinderhaus, um mit Kleinkindern ab dem zweiten Lebensjahr zu musizieren. Damit wird mit der musikalischen Früherziehung noch früher begonnen als bisher.

Zunächst kommen zwölf Kinder in den Genuss dieser Maßnahme. Ab April und September soll das Angebot ausgebaut werden.

Der Elternbeitrag beträgt fünf € monatlich. Die Stadt fördert das Projekt mit 2.700 € bis zum Jahresende. Dann wird der Gemeinderat über die Aktion neu befinden.

Neujahrsempfang der Kreis-CDU

Traditionell hielt die Kreis- CDU ihren Neujahrsempfang in der Markgröninger Stadthalle ab und ebenso traditionell trat dabei EU-Kommissar Günther H. Oettinger als Hauptredner auf. Vor einer voll besetzten Stadthalle lieferte er einen Überblick über aktuelle politische Themen. Er rechtfertigte die EU-Mitgliedschaft von Bulgarien und Rumänien, bezeichnete es als „jämmerlich“ über Nachteile des Beitritts zu diskutieren und erinnerte daran, wie dringend wir beispielsweise Pflegekräfte aus diesen beiden Ländern bräuchten.

Im übrigen sei es wichtig, neben Waren auch Werte in die Welt zu transportieren.

Vor einer Rückentwicklung der positiven Effekte von Schröders Agenda 2010 warnte Oettinger. Es sei „unsäglich“ über die Rente mit 63 zu diskutieren, man solle eher über die mit 70 reden.

Einen weiteren Schwerpunkt legte Oettinger auf die Energieversorgung. Dabei verwies er auf das Problem der Stromspeicherung, das noch nicht gelöst sei. Er kritisierte jene Partei, die einerseits „Kernkraftwerke abschalten“ proklamiere und andererseits „Kohle- nein danke!“ plakatiere. Oettinger schloss seine wirkungsvolle Rede mit dem Appell „Aufsteigen ist das eine, aber oben bleiben ist die wahre Kunst.“ Deutschland müsse hungrig bleiben.

Filmreife Verfolgungsjagd

Kurz vor Ende des vergangenen Jahres verstrickten zwei 19-jährige Markgröninger die Polizei in eine wilde Verfolgungsjagd, die zunächst erfolglos blieb. Dies verwundert, denn das Polizeiaufgebot war riesig. Es bestand aus 14 Streifenwagen und einem Hubschrauber.

Den beiden Flüchtigen war am Samstag 28.12. in Bietigheim-Bissingen ein Streifenwagen der Polizei begegnet. Weil sie eine Kontrolle befürchteten, traten sie in ihrem alten Golf die Flucht an. Sie führte ohne Rücksicht auf Fußgänger und rote Ampeln über Tamm nach Markgröningen und Unterriexingen. Beim Hundesportplatz zwischen den beiden Ortsteilen wurden sie von Streifenwagen eingekeilt. Dem Fluchtfahrzeug aber gelang es, sich den Weg frei zu rammen. Auch in Unterriexingen wurde ein Polizeifahrzeug gerammt. Schließlich verlor die Polizei die Flüchtenden aus den Augen. Verlassen wurde das Fluchtfahrzeug später im Bereich der Unterriexinger Sportanlagen gefunden.

Auf ihrer spektakulären Flucht, die auch durch Schüsse in die Reifen nicht aufzuhalten war, richteten die Verfolgten Schäden an sechs Polizeifahrzeugen an und verletzten zwei Polizeibeamte. Schließlich führten Hinweise aus der Bevölkerung nach sechs Tagen zur Verhaftung der beiden Markgröninger. Der Fahrer, der gezielt auf Polizeibeamte

zugefahren sei, befindet sich wegen Mordverdachts in Untersuchungshaft, während der geständige Beifahrer auf freien Fuß gesetzt wurde. Beide sind wegen Drogendelikten der Polizei bekannt.

Wichtige gesetzliche Änderungen

- Vorübergehend wurde die verlängerte Bezugsdauer von 12 Monaten für das Kurzarbeitergeld auf das ganze Jahr 2014 ausgedehnt.
- Der Hartz IV-Regelsatz für Alleinstehende steigt von 382 € auf 392 €.
- Das uneingeschränkte Recht, in Deutschland zu arbeiten, gilt jetzt auch für Bürger aus Rumänien und Bulgarien.
- Ab 1. Februar 2014 gilt für Vereine, Unternehmen und die öffentliche Verwaltung das europäische Zahlungssystem Sepa. (Jüngsten Meldungen zufolge, soll es erst später gültig werden). Für Verbraucher gilt es ab 1. Februar 2016.
- Die gesetzlich ab Anfang 2014 fällige Senkung des Rentenbeitrags von 18,9 % auf 18,4 % wird es im Blick auf die Einführung der Mütterrente nicht geben.
- Im Zuge der schrittweisen Erhöhung des Rentenalters müssen Angehörige des Geburtsjahrgangs 1949 drei Monate über den 65. Geburtstag hinaus arbeiten.
- Ab 1. Juli 2014 müssen auch PKW-Fahrer eine Warnweste im Wagen dabei haben.
- Zum 1. Mai 2014 greift für Autofahrer ein neues Punktesystem für Verstöße am Steuer. Schon bei acht Punkten wird der Führerschein entzogen.

Kurz vermerkt:

- Das Statistische Bundesamt meldet für das Jahr 2013 eine Inflationsrate von 1,5 Prozent. Es ist die niedrigste seit 2010. Im Jahr 2012 betrug sie 2,0 Prozent.
- Bei der Unterriexinger Lokalschau der Kleintierzüchter errang die achtjährige Mia die Vereinsmeisterschaft bei der Jugend und erhielt einen Ehrenpreis des Landeszuchtverbands.
- Eine Jury aus Sprachwissenschaftlern wählte in Darmstadt den Begriff „Sozialtourismus“ zum Unwort des Jahres 2013.
- Dem offiziellen Migrationsbericht des Statistischen Bundesamtes zufolge zogen 2012 1,08 Mio. Ausländer nach Deutschland. Es ist die höchste Anzahl seit 1995. Nach Abzug des Wegzuges ergibt sich ein Wanderungsgewinn von 370.000 Menschen.

- Die Südzucker AG erzeugte 2013 aus dem deutschen Anbauggebiet 4,7 Mio. Tonnen Zucker. Im Vorjahr waren es 4,9 Mio. Tonnen.
- Nach 44 Jahren verabschiedete sich Ernst Erfle von seinem Friseurgeschäft in der Ostergasse. Seine Nachfolgerin ist Annika Walz.
- Im Muckenschupf wurden 87 Lose mit 328 Raummeter Holz und 23 Flächenlose versteigert. Bis zu 66 € erreichte ein Raummeter, fast 20 € über dem Durchschnitt.
- Am 27., dem Tag der Befreiung von Auschwitz, fand am Mahnmal beim Behindertenheim eine Gedenkstunde für die Opfer des Nationalsozialismus statt.



Revierförster Steinacker leitet die Holzversteigerung

Februar 2014

Das trübe, zu milde und teilweise regnerische Wetter des Vormonats, vermischt mit einzelnen leichten Nachtfrierten, setzte sich hartnäckig fort. Ein atlantisches Tiefdruckgebiet folgte dem anderen, der Sonnenschein hielt sich zurück. Wie im bisherigen außergewöhnlichen Winter war bei

uns auch im Februar keine Schneeflocke zu erblicken und keinerlei Eisbildung auf Seen und Tümpeln wahrzunehmen. Praktisch fiel der Winter bisher aus.

Februar-Statistik des Deutschen Wetterdienstes Stuttgart Schnarrenberg:

Temperaturen: 5,6 °C (1,9 °C)

Niederschlag: 33,7 mm (34,6 mm)

Sonnenschein: 80,2 Std. (79,8 Std.)

Bürgermeisterwahl

Zum vierten Mal erzielte Markgrönings Bürgermeister Rudolf Kürner einen deutlichen Sieg bei der Wahl (am 6). 81,8% der Wähler gaben ihm ihre Stimme. Mit 27,5 % lag die Wahlbeteiligung allerdings ziemlich tief. Bezieht man Kürners Stimmzahl auf die Anzahl der Wahlberechtigten, zeigt sich, dass der Bürgermeister nur von 21,2 % der Stimmberechtigten in Markgrönigen gewählt wurde. Wengleich dies deutlich unter seinen bisherigen Wahlergebnissen liegt, ist es in seiner geringen Ausbeute doch verständlich. Vielen Menschen war das eindeutige Ergebnis schon vor der Wahl klar. Sie sparten sich den Gang ins Wahllokal.

Der hohe Anteil von 7,5 % für einen Kandidaten, der nur Nein sagen aber auch im Falle einer erfolgreichen Wahl nicht antreten wollte, und der fast ebenso hohe Anteil für nicht aufgestellte Bürger spricht allerdings für eine eben doch vorhandene Unzufriedenheit mit der Arbeit des Bürgermeisters. In einem der beiden Unterriexinger Wahllokale erreichte diese einen überdeutlichen Ausdruck. Hier stimmten rund 20 % der Wähler für die beiden chancenlosen Zählkandidaten zusammen.

Alles in allem jedoch kann sich Bürgermeister Rudolf Kürner bestätigt fühlen. Die meisten Markgröninger schätzen sein weitgehend erfolgreiches Handeln, schätzen seine kommunikative Art, seine Bürgernähe und seinen Fleiß.

In seiner nunmehr beginnenden letzten Amtsperiode steht Bürgermeister Rudolf Kürner vor riesigen Aufgaben. Ihm ist eine glückliche Hand zu wünschen.

Alte Ziegelei wieder im Gespräch

Für den Ortseingang ist sie gewiss keine Zierde, die alte Ziegelei an der Münchinger Straße. Vor zehn Jahren schon plante ein großer Verkaufsmarkt dort seine Ansiedlung. Vom Gemeinderat wurde das Ansinnen abgelehnt, weil man negative Auswirkungen auf den Einzelhandel der Innenstadt befürchtete.

Jetzt brachte Bürgermeister Rudolf Kürner das Ziegeleigelände und einen

anschließenden Bereich wieder ins Gespräch. Er sieht dort gute Möglichkeiten für eine Wohnentwicklung. Mit den Eigentümern habe es schon Gespräche gegeben und Verbindung sei auch mit dem Chefplaner des Stuttgarter Regionalverbands aufgenommen worden.

Zustimmung aber auch Bedenken wegen des Flächenverbrauchs und der Kosten für eine neue Infrastruktur kamen von den Freien Wählern. Die SPD-Fraktion brachte ihre Forderung nach bezahlbaren Wohnungen ein.

Ja zum interkommunalen Gewerbegebiet

Der Stuttgarter Regionalverband (RSV) beabsichtigt eine 26 ha große Fläche, die ausschließlich auf Schwieberdinger Markung liegt, als interkommunales Gewerbegebiet auszuweisen. Dabei würde an der Standortgemeinde „deutlich mehr hängen“ als an den anderen.

Der Markgröninger Gemeinderat stimmte der Planung zu, brachte zum Ausdruck, dass dieses Gewerbegebiet für Markgröningen lebenswichtig sei und forderte, den interkommunalen Charakter des Gebiets auch im Regionalplan deutlich zu machen.

High-Tech-Speicher im Gewand einer Feldscheune



Richtfest beim Hochbehälter Hohberg

Einer Feldscheune gleich, eingehüllt in eine hölzerne Fassade, erlebte ein neuer Wasserspeicher sein Richtfest. Das Gebäude des Zweckverbands

Besigheimer Wasserversorgung steht auf dem Unterriexinger Hohberg. Mit seinem neuen Behälter ersetzt es den 1972 erbauten Hochbehälter, der abgeräumt wurde. Die Technik befindet sich auf dem neuesten Stand. Das 3,1 Mio. teure Bauwerk soll im Juni fertig gestellt sein.

Der Zweckverband versorgt acht Kommunen im nördlichen Landkreis mit 1,5 Mio. Liter Trinkwasser. Sein Leitungsnetz ist 45 km lang. Seit einiger Zeit schon wird dem Eigenwasser aus Brunnen in der Unterriexinger Enzaue Bodenseewasser beigemischt.

Feuerwehrynachrichten

Bei der Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr gab Kommandant Hans-Hermann Kefer einen umfassenden Tätigkeitsbericht ab. Demnach hatten die 85 aktiven Männer und Frauen insgesamt 120 Einsätze zu bewältigen. Interessant dabei ist, dass sich die Zahl der Brände gegenüber dem Vorjahr von 31 auf 14 mehr als halbiert hat. Dafür nahmen die technischen Hilfeleistungen zu. Hierbei wurde die Wehr 48 mal gerufen. Darunter befanden sich auch 10 Überlandeinsätze. Den weitesten Weg legte der Rüstwagen der Markgröninger Feuerwehr zurück. Er kam zusammen mit der Waiblinger Drehleiter im Raum Reutlingen zum Einsatz. Dort führte das verheerende Unwetter mit golfballgroßen Hagelkörnern zu riesigen Zerstörungen. Dächer, Fenster, Autos, Ampelanlagen und Ähnliches waren betroffen. Sonderfahrzeuge aus dem ganzen Land nebst Fachpersonal mussten helfen.

Insgesamt leistete die Markgröninger Wehr Dienst in 11.090 Einsatzstunden. Dabei ist der Übungsdienst, die Jugendarbeit, der Ordnungs- und Brandfallsicherheitswachdienst ebenso wenig enthalten wie der Einsatz bei Lehrgängen, beim Schäferlauf und die Arbeit in Ausschüssen.

Kommandant Kefer erwähnte auch das neue Fahrzeug LF20, das die Wehr 2013 erhielt. Es habe sich schon bewährt.

Sehr positiv bewertete Kefer den Anbau am Feuerwehrhaus. Er biete für weibliche Kräfte weiteren Anreiz und habe die Lagersituation für Atemschutzgeräte und andere Materialien deutlich verbessert.

Heute besteht die Markgröninger Feuerwehr aus insgesamt 159 Mitgliedern. Diese gliedern sich in 94 Aktive, 44 Angehörige der Alterswehr und 25 Angehörige der Jugendfeuerwehr. Aus dieser konnten vier Feuerwehryanwärter gewonnen werden. Ohne die Jugendfeuerwehr, so Kefer, wäre die Personalsituation in der Markgröninger Feuerwehr sehr kritisch.

Unter den Aktiven dienen 9 Frauen und in der Jugendfeuerwehr befinden sich zwei Mädchen.

Bundesverdienstkreuz für Manfred Decker

Manfred Decker, 72 Jahre alt, durfte aus den Händen von Landrat Dr. Rainer Haas das Bundesverdienstkreuz entgegen nehmen. Der Geehrte war über viele Jahre hinweg in unterschiedlichen Bereichen ehrenamtlich tätig. Er zeichnete sich vor allem im Ausbildungsbereich der Innung Sanitär-Heizung-Klima aus. 1998 ernannte ihn die Ludwigsburger Innung zum Ehrenmeister. Im Landesverband setzte er sich für die Vereinheitlichung der Gesellenprüfung ein.

Auch im kommunalpolitischen und kirchlichen Bereich erwarb sich Manfred Decker Verdienste. Viele Jahre war er Mitglied der CDU-Fraktion im Markgröninger Gemeinderat und stand dem evangelischen Kirchengemeinderat als Vorsitzender vor.

Bürgermeister Rudolf Kürner gratulierte ihm mit den Worten: „Wir sind stolz, einen so engagierten Bürger in der Stadt zu haben.“

Kurz vermerkt:

- Mit 100 geladenen Gästen eröffnete Sebastian Maier am 1. die Herrenküferei neu. Maier war schon bisher Küchenchef im Markgröninger Gourmettempel gewesen.



Die Herrenküferei wird eröffnet

- Der GAL-Vorsitzende Andreas Semmling kündigte die Beteiligung einer GAL-Liste bei der nächsten Gemeinderatswahl an. Seine Liste ist allerdings noch nicht vollständig.
- In seiner ersten Sitzung im neuen Jahr befasste sich der Jugendgemeinderat auch mit der Frage, wie man die Jugendlichen veranlassen könnte, sich an der Bürgermeisterwahl und den Wahlen zum Gemeinderat zu beteiligen.
- Turngaupräsident Gunter Brettschneider überreichte dem TVM das DTM-Prädikat „Pluspunkt Gesundheit“. Der TVM erhielt es schon zum achten Mal.
- Als Mundartautor verfasste Otto Breisch ein Büchle mit dem Titel „Allerlei Schwäbisches ond über Markgreninger Schwaba“. Darin befinden sich auch selbstgemachte neckisch liebevolle Gedichte.
- In der Volksbank veranstaltete das Theater „Unter der Dauseck“ ein Massencasting. Es ging um Aufführungen eines noch werdenden Stücks über aufständische Schwaben. Das Stück soll im Sommer im Fabrikgelände der alten Ziegelei aufgeführt werden.
- Stadträtin Brigitte Weber wurde vom Gemeindetag Baden-Württemberg mit der Silbernen Ehrenmedaille für langjähriges Engagement ausgezeichnet.



Brigitte Weber wird ausgezeichnet

- In der Bartholomäuskirche veranstaltete Gerhard Möller vom Helene-Lange-Gymnasium ein großes mit drei Chören und über 100 Sängern besetztes Konzert, das hohen Anklang fand.
- Die VR-Bank Asperg-Markgröningen vergab an insgesamt 120 Organisationen und Vereine in ihrem Verbreitungsgebiet 90.000 € zur Förderung unterschiedlicher Aktionen.
- Eine großangelegte Studie der Technikerkrankenkasse bescheinigte der Orthopädischen Klinik Markgröningen mit 87,9 % Kundenzufriedenheit den Spitzenplatz im Landkreis Ludwigsburg.
- Zwölf Pflegeheime der Kleeblatt-GmbH, darunter das in Markgröningen, erhielten vom Institut für Qualitätskennzeichnung von sozialen Dienstleistungen das unabhängige Qualitätssiegel.

März 2014

Nach grauen Tagen entwickelte sich um den 5. ein Hochdruckgebiet, das leichte Nachtfroste und viel Sonnenschein brachte. Die Tagestemperaturen erreichten 20 °C, Regen blieb aus. Wetterkundler sprachen vom wärmsten Frühmärz seit Beginn der Wetteraufzeichnung. Am 15. schlug das Wetter um. Es wurde deutlich kühler, leichter Regen fiel. Mit über 20 °C aber war schon am 20. und 21. die Wärme wieder da. Nach wenigen veränderlichen Tagen stellte sich im letzten Monatsdrittel das schon bekannte Wetter mit leichten Nachtfrosten und herrlich sonnigen Tagen, aber ohne jeglichen Regen, wieder ein.

März-Statistik des Deutschen Wetterdienstes Stuttgart Schnarrenberg:

Temperaturen: 9,0 °C (5,3 °C)

Niederschlag: 66,5 mm (39,2 mm)

Sonnenschein: 209,9 Std. (123,6 Std.)

20 Jahre Stadtarchiv

Der diesjährige Tag der Archive fiel in Markgröningen zusammen mit der Feier des 20-jährigen Bestehens des Stadtarchivs. Vor 10 Jahren sanierte die Stadt den Wimpelinhof und schuf für das Stadtarchiv in dessen ehemaliger Scheuer eine neue zeitgerechte Unterkunft.

Über Jahrzehnte und Jahrhunderte hinweg war Markgröningens umfangreiches Archivgut auf der Bühne des Rathauses ungeschützt gelagert. Eine professionelle Archivverwaltung gab es nicht. Es ist nicht abwegig anzunehmen, dass unter solchen Umständen viel Wertvolles

Schaden genommen hat, kaputt gegangen ist oder verloren ging.

Bei seiner kleinen Ansprache würdigte Bürgermeister Rudolf Kürner das neue Archiv als Gedächtnis der Stadt und seine Leiterin, Dr. Petra Schad. Sie habe dem Archivwesen in der Stadt ein neues Gesicht verpasst. Dr. Schad selbst vermittelte einen kleinen Abriss über die Aufgaben des Archivs, 250 m erfasste Akten plus 54 m Bände lagerten dort. Dazu kämen noch 50 m unbearbeitete Akten. Dankend für Hilfen vor allem beim Um- und Einräumen, erwähnte Dr. Schad eine Reihe Markgröninger Bürgerinnen und Bürger namentlich.

Unmittelbar nach der kleinen Feierstunde begann die erste Führung durch das Archiv. Zwei weitere Führungen und andere Aktivitäten kündigte Frau Dr. Schad für den Nachmittag und andere Tage an.



20 Jahre Stadtarchiv

Eigene Satzung für den Hof und seine Feuerwehr

Mitten durch den Hardt- und Schönbühlhof verläuft die Markungsgrenze, die Schwieberdingen von Markgröningen trennt. Diese Besonderheit führte in der 115-jährigen Geschichte der dortigen Feuerwehr dazu, dass sie eigentlich illegal war. Schon lange schreibt nämlich das Feuerwehrgesetz vor, jede Gemeinde müsse, den örtlichen Gegebenheiten entsprechend, eine eigene leistungsfähige Feuerwehr aufstellen.

Dieser Vorschrift nachkommend, wurde von Markgröningen und Schwieberdingen jetzt ein Zweckverband gegründet. Er nennt sich „Zweckverband Hardt- und Schönbühlhof“, hat seinen Sitz in Markgröningen und übernimmt die Aufgaben, die mit der Einrichtung und dem Betrieb einer Gemeindefeuerwehr verbunden sind.

Bei der Hauptversammlung der Wehr des Hofes bezeichnete Kommandant Bernd Merk dies als „einen riesigen Schritt für uns“ (s. a. 10/2013).

Eine Sitzbank für Markgröningen

Nagelneu und auf einem vom Bauhof betonierten Fundament steht neuerdings eine Sitzbank am Spazierweg unterhalb des Kleeblattheims. Im Gegensatz zu Holzbänken ist sie wind- und wetterfest. Sie besteht nämlich aus feuerverzinktem Stahl.

Sitzbänke dieser Art erhielten mehrere Gemeinden im Kreis Ludwigsburg. Gestiftet wurden sie von der Kreissparkasse Ludwigsburg.

Hinter der Aktion stecken als Initiatoren die Brüder Holger und Michael Eckert. Zwischen 2005 und 2011 betrieben sie beim Schäferlauf das Gastronomieprojekt „Charity Place“. Den Erlös in Höhe von 70.000 € stifteten sie der Aktion STAR CARE.

Die Eckerts setzen ihr soziales Engagement jetzt fort mit den Charity-Bänken.. Sie erwerben diese und verkaufen sie zum Herstellungspreis an Banken. Einen Teil des Erlöses erhält dann wie bisher die Aktion STAR CARE.



Eine Sitzbank für Markgröningen

Visionen am Rattstisch

Im Markgröninger Gemeinderat scheint man sich von der Realisierung der lange gewünschten Stadtbahn nach Ludwigsburg nun endgültig verabschiedet zu haben. Das im Frühjahr erwartete Gutachten über die Wirtschaftlichkeit dieses Schienenverkehrs verspricht nach den Aussagen von Landrat Dr. Rainer Haas (s. a. 1/2024) für Markgröningen und Oßweil so gut wie keine Chancen mehr.

Diese Erkenntnis führte im Gemeinderat zur Entwicklung völlig neuer Vorstellungen. CDU-Fraktionschef Erich Hutflus bezeichnete sie als zukunftsorientierte Ideen oder gar Visionen. Er entwickelte am Rattstisch die Vorstellung einer Seilbahn mit Gondeln, die zukünftige Markgröninger nach Ludwigsburg transportieren könnte. Über Fragen der technischen Realisierung oder gar der Kosten blieb er stumm, verteidigte seine Idee aber mit Julius Verne und dessen Mondfahrt. Was früher als Spinnerei abgetan wurde, habe sich später als genial erwiesen.

Unter der Überschrift „Luftblasen am Rattstisch“ wunderte sich der Chefredakteur des Lokalteils der LKZ, Günter Bächle, darüber, dass Hutflus auf keinen Widerspruch in der Ratsrunde stieß. Bächle meinte, und der Chronist schließt sich ihm voll an, dass man in der Kommunalpolitik den Boden der Realität nicht verlassen sollte. Wer Pläne entwickle, habe mehr zu liefern als Luftblasen am Rattstisch, sonst sei und bleibe die Gondel ein verfrühter Aprilscherz.

Für den Bürgermeister aber gilt, dass Mahnungen nach einem Mehr an Führerschaft für die Stadtentwicklung, wie sie von Hutflus im gleichen Zusammenhang an ihn ergingen, nicht allzu ernst genommen werden sollten.

Markgröninger Abendspaziergänge etabliert

Initiiert, geführt, und moderiert von Markgröningen e. V. und mitgetragen von der Wirtschaftsförderung der Stadt sind die Markgröninger Abendspaziergänge zu einem festen Ereignis geworden. Im Anschluss an die bekannte Plakataktion (s. a. 6/2013) und die Aktion „Meine Stadt – deine Stadt“ als Werbemaßnahme gedacht, wollen sie über das Wirtschaftsleben der Stadt durch realen Besuch in Geschäften informieren und gleichzeitig unterhaltsam sein. Kleinigkeiten zum Mitnehmen oder abschließende Getränkeproben erhöhen den Anreiz zur Teilnahme. Bei dem 2-stündigen Gang durch die Stadt werden jeweils vier Geschäfte, Behörden oder Institutionen aufgesucht. Der Spaziergangs-Beitrag beträgt vier oder fünf €.

Am Freitag, 21. März, gab es den ersten Unterriexinger Abendspaziergang. In Markgröningen findet am 11. April schon der dritte statt. Dabei wird, persönlich geführt von Bürgermeister Rudolf Kürner, auch das Rathaus

besucht. Den Abschluss wird dort eine kleine Schnapsprobe bilden.

Sportlerehrung: Gold für Hans-Jürgen Rösner

Die selten vergebene Erinnerungsmedaille in Gold ging diesmal an Hans-Jürgen Rösner. Er startet in der Leichtathletik-Kategorie Senioren über 70 und hat Erfolge auf nationaler und internationaler Ebene zu verzeichnen. Mit 4,16 m im Weitsprung sicherte er sich den dritten Platz bei der Halleneuropameisterschaft in St. Sebastian. Die Leichtathletik-Weltmeisterschaft 2013 in Brasilien sah ihn mit seinem Team im Staffelrennen über 4x400 m als Sieger.

Hans-Jürgen Rösner kann sich ein Leben ohne Sport nicht vorstellen. Für ihn ist Sport ein Lebensinhalt. Er will weiter machen, „solange ihn die Knochen tragen“.

Darüber hinaus wurden bei der Sportlerehrung für Leistungen im Jahr 2013 mit Silber- und Bronzemedailles sowie mit Urkunden insgesamt 50 erfolgreiche Sportler geehrt. Der Löwenanteil mit 29 fiel auf die Tennisabteilung. Dort sind die Damen in die Verbandsliga aufgestiegen. Die Herren starten künftig auf der Bezirksebene.

Auch im BMX-Radsport, im Pferdesport im Tischtennis, im Judo und in der Leichtathletik erreichten Sportler aus Markgröningen auszeichnungswürdige Erfolge.

Kurz vermerkt:

- Die Markgröninger Fasnet verlief in gewohnten Bahnen: Ratshaussturm und Aufstellung des Narrenbaums schon sehr früh im Jahr. Prunksitzung, Familienprunksitzung, Rosenmontagsparty und Kinderfasching vom 1. bis 4. März.
- Mit 60 Stunden Wartezeit auf verstopften Straßen rangierte Stuttgart als deutsche Stauhauptstadt auf einem fragwürdigen 1. Platz.
- Prof. Dr. Heinz Griesinger übergab an Stelle von Geschenken zu seinem 85. Geburtstag dem Behindertenheim einen Scheck über 600 €.
- Der Berufsschullehrer Michael Binder veranlasste die Instandsetzung der historischen Fenster der Kelter in Unterriexingen durch seine Schüler der gewerblichen Schule für Holztechnik in Feuerbach, Einbau eingeschlossen.
- Unter dem Titel „Tage der Nemesis“ legte Martin von Arndt aus Markgröningen einen neuen Roman vor. Er selbst bezeichnet ihn als „Doku-Fiktion.“ Hauptsächlich geht es um den Völkermord an den Armeniern.
- Die Zahl der Menschen mit Zweitjob hat sich in der

Bundesrepublik auf 3,02 Mio. mehr als verdreifacht. Nicht immer besteht dafür eine Notwendigkeit. Für viele ist der abgabenfreie Job ein willkommener Nebenverdienst..

- Im März 2014 fiel die Teuerungsrate in Deutschland auf sehr niedrige 1,0 %. Im Februar hatte sie noch 1,2 % betragen.

April 2014

Nach wunderschönen, im frühen Blütenmeer nahezu versinkenden Frühlingstagen wendete sich am 8. das Wetter. Ein Gewitter ging nachts voraus, ihm folgte geringer Regen, verbunden mit deutlicher Abkühlung. Mit ansteigenden Tagestemperaturen kehrte die alte Frühlingwetterlage aber rasch wieder zurück. In der Karwoche (14. bis 21.) gab es leichte Nachtfroste, windige Tage, viel Sonne, der fehlende Regen aber bereitete den Landwirten Sorge. Endlich stellte sich am 25. ein regenreiches Gewitter und nachts zum 27. der ersehnte anhaltende Niederschlag ein. Bis zum Monatsende blieb es bewölkt und kühl. Am letzten Tag brachte ein Gewitter starken Regen.

April-Statistik des Deutschen Wetterdienstes Stuttgart Schnarrenberg:

Temperaturen: 12,5 °C (8,9 °C)

Niederschlag: 47,5 mm (53,6 mm)

Sonnenschein: 170,4 Std. (154 Std.)

HGG: Bei Anmeldungen zugelegt

Im vergangenen Schuljahr hatte das Hans-Grüninger-Gymnasium (HGG) einen dramatischen Rückgang der Schülerzahlen zu verzeichnen. Betrug diese im Schuljahr 2011/12 noch 604 Schüler, waren es 2012/13 nur noch 555. (s. a. 1/2014). Jetzt berichtet das Gymnasium von 110 Neuanmeldungen. Das sind über 20 mehr als noch 2012. Darüber zeigte sich im Gemeinderat Bürgermeister Rudolf Kürner sehr erleichtert. Hätte sich der Rückgang der Schülerzahlen nämlich in der gleich erschreckenden Weise fortgesetzt, wäre davon die Schulstadt Markgröningen hart betroffen. Eine Auswirkung auf das derzeit laufende Sanierungsprogramm im Bildungszentrum wäre nicht mehr auszuschließen gewesen. Hier sind die Kosten von rund 25 Mio. € ohnehin aus dem Ruder gelaufen.

Kritisch aber bleibt die Lage trotzdem, denn die Realschule, die zum Bildungszentrum gehört, meldet nur noch 51 Neuanmeldungen, 22 weniger als im Vorjahr. Sie bleibt damit zweizügig, leidet aber wohl unter den in Möglingen und Schwieberdingen eingerichteten Gemeinschaftsschulen.

In der Landern-Grundschule haben sich 39 Schüler neu angemeldet, in

Unterriexingens Glemstal-Grundschule 20 und in der Ludwig-Heyd-Schule 67. Weil es im dortigen Werkrealschulzweig für die fünfte Klasse nur noch 10 sind, kann nach dem augenblicklichen Stand eine solche dort nicht eingerichtet werden.

Westbau des HGG in Betrieb

Nach den Osterferien zogen die Schüler des Hans-Grüninger-Gymnasiums in den fertig gestellten Westbau ihrer Schule ein. Sie freuen sich über die hellen, farbenfrohen und großzügigen neuen Räume.

Der Westbau dient allein der Pflege der Naturwissenschaften. Er bietet zwei neue Klassenräume und zwölf Fachklassen mit zugehörigen Sammlungen. Neun der zwölf Fachklassen sind multifunktionale naturwissenschaftliche Räume. Für praktische Übungen in Biologie, Physik, Chemie und NwT (Naturwissenschaft und Technik) verfügen sie über von der Decke abgehängte Medienstationen.

Mit dieser modernen Ausstattung stärkt das HGG sein naturwissenschaftliches Profil. Damit geht schon mit dem ersten Bauabschnitt der Wunsch von Schule und Schulträger in Erfüllung, das Bildungszentrum Benzberg zukunftsfähig zu machen. Kein anderes Gebäude in einem großen Umkreis, so die Stadt, beherberge Räume, die nur dem naturwissenschaftlichen Unterricht dienen.

Jetzt läuft im großen Ostbau die Sanierung an. Rektorat, Sekretariat, Lehrerbereich und acht Klassenräume sind in zwei Pavillons auf dem Schulgelände untergebracht. Man rechnet auch für diesen zweiten Bauabschnitt mit einer Herstellungsdauer von einem Jahr.

Jugendgemeinderat ruft an die Wahlurnen

Zu der am 25. Mai 2014 stattfindenden Kommunalwahl sind erstmals auch Jugendliche ab 16 Jahren zur Teilnahme aufgerufen. Dies nahm der Jugendgemeinderat zum Anlass, einen entsprechenden Appell an die neue Wählerschaft zu richten. Dazu wurde die Form eines Informationsvideos gewählt. Außerdem soll es ein Quiz geben und an die Parteien soll ein Fragebogen ausgegeben werden. Zur Einarbeitung ins Thema nahm der Jugendgemeinderat an dem Workshop „Kommunales Wahlrecht“ teil.

Das Informationsvideo ist schon konzipiert. Es soll an den Markgröninger Schulen vorgeführt werden. Mit zehn Fragen richtet sich auch das Quiz an die Schüler. Eine elfte, zusätzliche, steht jetzt bereits fest. Sie lautet: „Was würdest du tun, wenn du Bürgermeister wärst?“ Auf die eingehenden Antworten ist Bürgermeister Rudolf Kürner schon jetzt sehr gespannt.

Die zur Wahl in Markgröningen anstehenden vier Parteien werden den Fragebogen erhalten. Welche Antworten sie geben, wird man im Amtsblatt lesen können.

Heikles Thema an den neuen Gemeinderat verschoben

Wegen der enorm gestiegenen Kosten für die Sanierung des Bildungszentrums beschäftigt ein heikles Thema seit einiger Zeit schon unseren Gemeinderat. Es lautet: „Soll, wie vorgesehen, die Realschule im Programm bleiben oder soll ihre Sanierung auf später verschoben werden.“ Eine Verschiebung hätte den Vorteil, dass die momentanen Kosten niedriger blieben und dass der gewaltig anschwellende Schuldenberg, den, wie man hört, die Kommunalaufsicht schon kritisch zu betrachten beginnt, in einem noch akzeptablen Rahmen bliebe. Würde die Sanierung der Realschule aufgeschoben, wäre eine spätere Neuaufnahme der Arbeiten aber sicherlich mit viel höheren Kosten verbunden als es die heute zu Buche schlagenden sind.

So oder so wird deutlich, dass diese Fragestellung wesentlich eine zukünftige Zeit betrifft. Deshalb ist es auch verständlich, wenn das jetzt sich nur noch wenige Wochen im Amte befindliche Gremium die Verantwortung an den neuen Rat übergibt, der die Zukunft zu verwalten hat.

Post-Sonderstempel zum Städtepartnerschaftsjubiläum

In diesem Jahr feiern Markgröningen und St. Martin de Crau ihr 25-jähriges Partnerschaftsjubiläum. Einst fanden sich die beiden Kommunen über Umwelt- und Naturschutzbelange. Das Schaf im Wappen von St. Martin de Crau verdeutlicht dies bis heute.

Das Jubiläum der Städtepartnerschaft veranlasste die Deutsche Post, einen Sonderstempel herauszugeben. Er zeigt die Wappen der beiden Kommunen, das Markgröninger Rathaus und den Anlass. Die 500 €, welche die Stadt Markgröningen sich dies kosten ließ, bezeichnete Walter Marchart, Vorsitzender der Markgröninger Philatelisten, als „richtig gut angelegtes Geld“. Der Stempel mache Werbung für Markgröningen in ganz Deutschland.

Den vom Philatelistischen Club durch Sonderumschläge ergänzten Stempel zeigte man nun in einer Briefmarkenausstellung im Rathaus, die mit 32 Exponaten drei Stockwerke beanspruchte. Mit einem eigenen Rahmen waren dabei auch die französischen Nachbarn vertreten. Deren oberster Philatelist, Jean- Francois Stumpp, allerdings konnte nicht anwesend sein. Gudrun Riesenberg vom Partnerschaftsverein verlas seinen Brief. Darin wird die deutsch-französische Freundschaft als „immer stärker werdend“ bezeichnet.

Rund um den Osterbrunnen

Das Osterbrunnenfest ist zu einem festen Bestandteil des Markgröninger Festkalenders geworden. Veranstaltet wird es vom Verein „Markgröningen aktiv“ als erstes Freiluftfest im Jahr. Rund um den österlich geschmückten Marktbrunnen wendet sich die Familienfestlichkeit an Jung und Alt und Klein und Groß. Auch diesmal eröffnete Bürgermeister Rudolf Kürner das Fest persönlich. Unter vielen unterschiedlichen Aktivitäten bildet der traditionelle Eierlauf um den mit Grün und Ostereiern geschmückten Brunnen den Festhöhepunkt. Dabei erhält jeder Teilnehmer eine Belohnung.

Für musikalische Begleitung sorgten der Fanfarenzug und eine Gitarrengruppe der Musikschule. Bei den Kindern fand die Hüpfburg großen Anklang, für Erwachsene gab es Kaffee und Kuchen. Auf den Spuren der Rathausmäuse begleitete Frau Dr. Schad eine Kindergruppe ins historische Gebäude. Die Markgröninger Jugendfeuerwehr unterhielt die Anwesenden mit einer Schauübung und zum Einkaufen hielten eine Reihe von Geschäften bis 17 Uhr ihre Läden geöffnet. Axel Rolla, der Vorsitzende des Vereins Markgröningen aktiv, zeigte sich vom Verlauf des Fests und der Beteiligung daran zufrieden.

Kurz vermerkt:

- der Faschingsverein „Leck's Fiedle“ spendete der August-Hermann-Werner-Schule 600 € aus der Nikolausaktion des Vereins.
- Schlüpfende Kücken standen im Mittelpunkt eines Festes des Kleintierzuchtvereins in der Ausstellungshalle am 6. April.
- Mit einer Führung unter dem Thema „Archiv und Museum“ eröffnete Frau Dr. Schad die diesjährige Museumssaison im Wimpelinhof.
- Aus einem Fördertopf des Landesverkehrsministeriums erwartet die Stadt für die umfangreiche Sanierung der Unterriexinger Ortsdurchfahrt einen Zuschuss in Höhe von 85.000 €.
- Nach 28 erfolgreichen Jahren gab Erich Hofmann sein Amt als 1. Vorsitzender des HHC auf. Ihm folgt Markus Thumm nach. Erichs Frau Anneliese, seit 12 Jahren Kassiererin des Vereins, schied von ihrem Amt ebenfalls aus.
- In der Stadthalle wurde das Programm „Energetische Stadtsanierung Markgröningen“ vorgestellt. Das betroffene Quartierskonzept bezieht sich im Wesentlichen auf die Altstadt.
- Die Stadt beschloss, mit dem Bau eines Multisportfeldes hinter der Landern-Sporthalle zu beginnen. Es ersetzt den bisherigen

Bolzplatz an der Sudetenstraße und soll bis zur WM bespielbar sein.

- Die „Hofer“ Feuerwehr schenkte den Kameraden der Partnerfeuerwehr im österreichischen Rudersdorf einen Lehrgang. Sechs am Lehrgang teilnehmende „Hofer“ legten die 1.500 km (hin und zurück) nach Rudersdorf in ihrem eigenen TSW-Fahrzeug zurück (Höchstgeschwindigkeit: 80 km/h).
- Die neue Fanganlage des Gruppenklärwerks Leudelsbach wird 98 % des im Abwasser mitgeführten Unrats herausfiltern. Geschätzte Kosten . 2 Mio. €.
- Am Weißen Sonntag (27.) wurde in der Heilig-Geist-Kirche mit 25 Kindern Erstkommunion gefeiert.

Mai 2014

Nach einem total verregneten Maifeiertag folgte eine kurze Reihe sonniger Tage, abgelöst durch wechselhaftes Wetter, das ausdauernd anhielt und in der Woche nach dem 11. mit viel Wind und kühleren Temperaturen aufwartete. Die Eiseiligen waren spürbar, brachten bei uns aber keine Minustemperaturen. Bevor sie am 23. verschwand, herrschte sommerliche Hitze um die 30 °C. In der letzten Maiwoche war das Wetter wechselhaft und deutlich kühler.

Mai-Statistik des Deutschen Wetterdienstes Stuttgart Schnarrenberg:

Temperaturen: 13,8 °C (13,3 °C)

Niederschlag: 66,5 mm (83,6 mm)

Sonnenschein: 198,5 Std. (197,8 Std.)

Vier Wahlen auf einmal

Im europäischen Parlament, im Verband Region Stuttgart, im Kreistag und im Gemeinderat liefen die Amtszeiten der Mandatsträger ab. Man entschloss sich, die vier notwendigen Wahlen, wie schon 2009, auf einen Termin zu legen. Dabei spielte auch die Absicht mit, der Europawahl eine höhere Beteiligung zu sichern. Mit 48,1 % und einer Zunahme von 4,7 % trat dieser Effekt tatsächlich ein. Trotzdem liegt in der Erkenntnis, dass im Blick auf Europa nur knapp jeder zweite Wahlberechtigte seiner demokratischen Pflicht nachkommt, ein gehöriges Stück Bitternis.

Die Wahlergebnisse im Einzelnen:

Europawahl:

CDU: 35,3 % (gegenüber 2009 ein Minus von 2,5 %)

SPD: 27,3 % (ein Plus von 6,4 %)

Grüne: 10,7 % (ein Minus von 1,4 %)

Linke: 7,4 % (ein Minus von 0,1 %)
AfD 7,0 % (2009 noch nicht vorhanden)

Regionalwahl:

CDU: 35 % (gegenüber 2009 ein Plus von 4,1 %)
SPD: 17,1 % (ein Minus von 1,1 %)
Grüne : 17,1 % (ein Plus von 0,9 %)
Freie Wähler: 14,9 % (ein Minus von 2,2 %)
FDP/DVP/ FW: 4,0 % (ein Minus von 5,5 %)
Linke: 4,1 % (ein Plus von 0,9 %)
Republikaner: 1,6 % (ein Minus von 0,9 %)
ÖDP: 1,5 % (ein Minus von 0,1 %)
AfD: 3,6 % (2009 noch nicht vorhanden)

Piraten: 1,1 % (2009 nicht angetreten)

Kreistagswahl: (Wahlkreis 7 Markgröningen/ Möglingen):

Freie Wähler: 2 Sitze, Rainer Gessler, (Ma) 4195 Stimmen
Eberhard Weigele (Mö) 3160 Stimmen

CDU: 1 Sitz , Claudia Häcker (Mö) 2221 Stimmen)

SPD: 1 Sitz, Jochen Wirth (Mö) 2199 Stimmen

Grüne: 1 Sitz, Brigitte Muras (Mö) 1557 Stimmen

Wahlbeteiligung im Landkreis: 50,1 %

Nicht mehr gewählt: Hannelore Bader SPD (Ma).

Gemeinderatswahl:

Freie Wähler: 34,96 % (2009: 39,3 %) 8 Sitze (minus 1)

CDU: 27,22 % (2009: 30,0 %) 6 Sitze (minus 1)

SPD: 23,82 % (2009: 30,7 %) 5 Sitze (minus 2)

GAL: 14,00 % (2009 nicht angetreten) 3 Sitze

Wahlbeteiligung: 45,8%

Im Einzelnen setzt sich der **neue Gemeinderat** aus folgenden Personen zusammen (in Klammern: Stimmenzahl):

Freie Wähler:

Rainer Gessler (5242), Ulrich Wildermuth (2602), Andreas Höhn (2582), Thomas Farian (2378), Hans Bader (1957), Matthias Reutter (1671), Peter Lutz (1510), Armin Gröner (1416).

CDU:

Tobias Bäßler (2328), Sabine Burgi (2172), Erich Hutflus (2172), Simeon Fleckhammer (2121), Claudia Tannheimer (1700), Sabrina Wild-Zechmeister (1669).

SPD:

Helmut Schäfer (2390), Pedro Miguel Torres Fernandes (2247), Gisela Eisele (2181), Gerhard Haug (1738), Karin Schollenberger (1356)

GAL:

Philipp Wemmer (1799), Andreas Semmling (1557), Arndt Zwicker (895).

Nicht mehr gewählt: Brigitte Weber (FW), Ingrid Schlotterbeck (SPD),

Nikolaus Prinz von Ratibor und Corvey (CDU).

Dass alle drei nicht mehr Gewählten aus Unterriexingen kommen, hat sicherlich vor allem mit der langen Bauzeit und dem vielfach ärgerträchtigen Bau der Durchgangsstraße zu tun. Verständlich erscheint dies allerdings nicht, denn das Ergebnis der Maßnahme ist für Unterriexingen in jeder Hinsicht positiv.

Obwohl erstmals auch die 16-Jährigen wählen durften, betrug bei der Markgröninger Gemeinderatswahl die Wahlbeteiligung nur noch 45,8 %. 2009 waren es hier noch 49,06 % und 2004 noch rund 52 % gewesen. Unter den 39 Kreiskommunen zählt Markgröningen zu den drei bei der Beteiligung am niedrigsten Liegenden. Weit überwiegend lag die Wahlbeteiligung bei den Landkreisgemeinden auch diesmal (zum Teil deutlich) über 50 %. Warum fällt Markgröningen so stark ab?

Wiederverpflichtung des Bürgermeisters



Der Bürgermeister beim Schwur

Am 16. Februar 2014 war Bürgermeister Rudolf Kürner mit 82,8 Prozent der abgegebenen Stimmen zum vierten Mal in sein Amt gewählt worden (s.

a. 2/2014). Jetzt nahm sein Stellvertreter, Thomas Farian, die Verpflichtung des Rathauschefs vor. Dieser habe, so Farian, die breite Unterstützung in der Bevölkerung gefunden und dürfe auch weiterhin mit der des Gemeinderats rechnen.

Landrat Dr. Rainer Haas gratulierte, lobte die Arbeit des Bürgermeisters und überreichte ihm gleich zwei Urkunden. Die erste galt Kürners 40-jähriger Tätigkeit im öffentlichen Dienst.

Bürgermeister Rudolf Kürner bedankte sich für das ihm von der Bevölkerung entgegen gebrachte Vertrauen. Als neutraler Kommunalpolitiker werde er auch dem neuen Gemeinderat offen gegenüber stehen. Bürgerbeteiligung und Transparenz, Familien- und Bildungspolitik, Wirtschaftsförderung sowie langfristige Haushaltskonsolidierung bezeichnete er als seine zentralen Anliegen.

Neue Kindertagesstätte eröffnet



Die Kindertagesstätte Sudetenstraße wird eröffnet

Mit einem einzigen großen Projekt erreichte die Stadt Markgröningen eine Versorgungsquote von 50 Prozent in der Kleinkinderbetreuung. Zuvor lag man in dieser Angelegenheit in einem deutlichen Defizit. Der Neubau in der Sudetenstraße kostete 2,7 Mio. €, wobei dieser Betrag auch die Neuanlage eines Bolzplatzes enthält; der bisherige musste der neuen Kindertagesstätte Platz machen.

Wie der Architekt Peter Leiberich ausführte, bildet der Neubau einen „Mosaikstein gegen den Klimawandel“. Die Bauweise verzichte keineswegs auf Komfort, spare aber Heizkosten. Mit entsprechender Begeisterung nahmen die Eltern ihre neue Kita in Betrieb.

Bürgermeister Rudolf Kürner äußerte große Befriedigung über das Erreichte. 40 Kinder zwischen ein und drei Jahren fänden nun in bis zu vier Gruppen im Neubau Platz. Insgesamt verfüge die Stadt jetzt über fünf U3-Gruppen in sechs städtischen Betreuungseinrichtungen.

Vollsperrung in Unterriexingen vorbei

Fast ein Jahr lang hatte Unterriexingen die Vollsperrung seiner Durchfahrtsstraße zu erdulden. Die damit verbundenen Leiden vor allem der Geschäftswelt sind jetzt vorbei (s. a. 7/2013).

Bürgermeister Rudolf Kürner sieht im Umbau der Ortsdurchfahrt „einen Meilenstein“. Der Teilort mit seinen rund 2.400 Einwohnern habe eine neue Fahrbahn bekommen, neue Leitungen seien verlegt worden und Möglichkeiten für eine Breitbandversorgung habe man geschaffen. Als noch viel wichtiger erachtet der Bürgermeister, dass ab dem 2. Juni schwere Lastwagen ab 3,5 Tonnen Unterriexingen nicht mehr durchfahren dürfen. Experten zufolge wird das Lastwagenverbot für ein Weniger von rund 150 Fahrten durch den Teilort sorgen. Dies soll helfen, auch die hohen Feinstaubwerte in der Markgröninger Grabenstraße zu senken.

Rund 1 Mio. € hat der Umbau der Ortsdurchfahrt gekostet. Als Eigentümer der Straße übernimmt das Land den Löwenanteil. Auf Markgröningen fallen ca. 36 Prozent. Für den Leitungsumbau ist auch die Besigheimer Wasserversorgungsgruppe an den Kosten beteiligt.

Aktionswoche zur Gleichstellung von Behinderten

Der europäische Protesttag zur Gleichstellung von Behinderten wird seit 1992 am 5. Mai begangen. Zusammen mit dem ehemaligen Landeswohlfahrtsverband machte der Förderverein für das Behindertenheim Markgröningen diesmal daraus eine Aktionswoche. Der Auftakt fand in der Eingangshalle des Rathauses statt. In seiner Rede wies Bürgermeister Rudolf Kürner auf das hin, was Markgröningen für Behinderte schon getan habe. Beispielsweise erwähnte er die große Fußgängerbrücke über die Umgehungsstraße als verkehrliches Bindeglied zwischen dem Behindertenheim und der Stadt. Jetzt gälte es den Kontakt zwischen Behinderten und Nichtbehinderten zu festigen.

In der weiteren Abfolge der Aktionswoche fand die Einweihung des mit einem Aufwand von 200.000 € behindertengerecht umgebauten Vereinsheim des TVM statt. Zwei Jahre zuvor schon hatte der Verein eine Boccia-Gruppe der Behinderten in seine Reihen aufgenommen. Die Stadt

sorgte für einen barrierefreien Zugang zur Sporthalle.

Der Besuch der Behindertenwerkstatt sowie eine Lesung des contergangeschädigten Autors Tilmann Kleinau waren weitere Programmpunkte .

Zum Abschluss der Aktionswoche luden die Veranstalter zum gemeinsamen Mittagessen in die Schulmensa ein. Dort sind einige Menschen mit Behinderung beschäftigt.

Ein schönes Festle.....

.....war auch in diesem Jahr die Aufstellung des Maibaums auf dem Hardt- und Schönbühlhof. Dies galt sicherlich nicht nur für Helmut Beck, den Anwalt des Weilers, der das Ereignis so bezeichnete. Erstmals am 30. April 1989 hatte die dortige Feuerwehr mit Muskelkraft den hohen Maibaum aufgestellt. Viele Schaulustige waren diesmal anwesend und feierten das 25-jährige Jubiläum des Anlasses mit.

Als die Hemminger Feuerwehr mit einem Löschfahrzeug die Girlande und die Ornamente am Baum befestigte, zog es die meisten Besucher schon ins nahe gelegene Festzelt. Dort wurde um die traditionelle Maibaumwette weiter gefeiert. Diesmal kämpften die beiden Bürgermeister der Muttergemeinden gegeneinander. Rudolf Kürner aus Markgröningen und Nico Lauxmann aus Schwieberdingen maßen sich im Torwandschießen und beim Einsammeln nachgebildeter Maultaschen-Zutaten. Für den Sieger Lauxmann gab es eine Kiste Wein, auch der zweite Sieger Kürner erhielt eine Kiste, allerdings mit Sprudel.

Kuckucks-Kirbe in Unterriexingen



Der Gemeinderat beim Kirberundgang

Wegen der noch anhaltenden umfangreichen Sanierung der Unterriexinger Ortsdurchfahrt mussten die Veranstaltungen zur Kuckucks-Kirbe diesmal in den Bereich um Kirche und Rathaus verlegt werden. Das Wetter war dem Fest hold. Dies honorierten die Gäste mit einem guten Besuch.

Ein ökumenischer Gottesdienst leitete die Festlichkeit ein. Danach gab es rund um Kirche und Rathaus unterschiedliche Aktionen, unterlegt mit musikalischen Darbietungen. Für das leibliche Wohl sorgten die Landfrauen mit Kaffee und Kuchen im Gemeindehaus und der TSV mit Getränken und warmen Speisen auf dem Rathausplatz.

Höhepunkt des Nachmittags war eine Abseilaktion vom Kirchturm. Mit technischer Hilfe durch einen kundigen und geprüften Feuerwehrmann wagte Pfarrer Peter Huhn am Seil die Luftfahrt zum Boden. Gäste konnten sie gegen einen Button im Wert von 5,- € miterleben. Der zuvor vom Pfarrer genannte und gewünschte Mindest-Ertrag von 2000,- € kam zusammen und wurde sogar überschritten. Das Geld soll der Ausreinigung der Orgel dienen.

Nicht vergessen werden darf der Markgröninger Gemeinderat. Die Mahnung vor einigen Jahren befolgend, stellte er sich zum Gottesdienst ein und besichtigte anschließend die öffentlichen Baustellen des Ortes.

60 Jahre Reit-und Fahrverein „MM“

Auf dem Aichholzhof, wo der Reit-und Fahrverein „MM“ Markgröningen-Möglingen e.V. Austragungsstätten besitzt, feierte er ein stolzes 60-jähriges Jubiläum. Drei große Ereignisse standen im Mittelpunkt des Fests. Vom 1. bis 4. Mai fand ein Fahrturnier statt. Dabei gingen 120 Nennungen ein. Die unerwartet hohe Zahl machte es erforderlich, mit einem Teil der Prüfungen nicht wie vorgesehen am 2. Mai, sondern schon am 1. Mai zu beginnen.

Beim Fahrturnier beteiligten sich die Gebrüder Brauchle, ehemalige Vereinsmitglieder, Mannschafts-Weltmeister, deutsche und baden-württembergische Meister, dazu mit Hansjörg Hamann ein weiterer deutscher Mannschaftsmeister. Damit nicht genug, auch aus dem Ausland waren Gäste am Start.

Als zweites Großereignis gab es am Abend des 3. Mai einen Großen Zapfenstreich im Festzelt. Hierbei spielte die Stadtkapelle Markgröningen auf.

Schließlich fand am 10. und 11. Mai ein großes Reit- und Springturnier statt. Auch dabei waren die Nennungszahlen sehr hoch (730 Starts), so dass auch diesmal einige Startzeiten auf frühere Termine verlegt werden mussten.

Wer während des großen Sportfestes die ansteigende Straße zur B 10 benützte, bemerkte eine in dieser Zahl wohl noch nie dagewesene Reihe von PKWs, die auf dem höher gelegenen Feldweg neben der Straße

parkten. Die Pferdeanhänger füllten das ganze Gelände bis zum Aichholzhof. Ein wahrhaft riesiges Fest!

Vortrag über Pfarrer Dr. Reinhard Gaißer

Frau Dr. Petra Schad hielt in der Bartholomäuskirche einen viel beachteten Vortrag über Dr. Gaißer, den ehemaligen Markgröninger Pfarrer. Mehr als 100 Zuhörer waren anwesend.

Vor allem im Remstal wird das 500-jährige Jubiläum des Aufstandes des „gemeinen Mannes“ gegen Herzog Ulrich und die Ehrbarkeit (eine wohlhabende bürgerliche Schicht) gefeiert. Die dort ausgelöste Rebellion unterstützte der Pfarrer. Sie ging in die Geschichte als der „Arme Konrad“ ein, erfasste nahezu das ganze Land, vor allem in seinen armen Schichten, und dauerte von Mai bis August 1514. Am 7. und 8. August endete sie mit einem Blutgericht, das der Herzog in Schorndorf und Stuttgart vollziehen ließ. Zuvor war es ihm mit dem berühmten Tübinger Vertrag gelungen, die Ehrbarkeit mittels erheblicher Zugeständnisse auf seine Seite zu ziehen.

In ihrem Vortrag schilderte Frau Dr. Schad die Not der leibeigenen Bevölkerung der damaligen Zeit. Diese litt unter des Herzogs Schuldenpolitik, unter einer Reihe von Missernten, unter Eingriffen der Ehrbarkeit in hergekommene Rechte und unter neuen Steuern, die den Staatsbankrott abwenden sollten.

Mit zündender Rhetorik geißelte Pfarrer Reinhard Gaißer in mehreren Predigten in der Bartholomäuskirche des Herzogs Politik. Auf Gleichnisse der Bibel verweisend, nannte er den Herzog einen „schlimmen Hirten“ und proklamierte schon in dieser frühen Zeit die gottgewollten Menschenrechte, das heute wertvollste Gut unserer Verfassung.

Kurz vermerkt:

- Um die Belastung durch Feinstaub und Stickstoffdioxid in Markgröningen zu vermindern, hat das Regierungspräsidium (RP) den Luftreinhalteplan fortgeschrieben. Er liegt hier bis zum 19. Mai auf.
- Das inhabergeführte Familienunternehmen Metzgerei Bock feierte 40-jähriges Jubiläum. 1964 in Untertürkheim gegründet, erfolgte der Umzug des kontinuierlich gewachsenen Betriebs 1976 nach Unterriexingen.
- Das nur 180 m lange, 315.000 € teure, im Gemeinderat von der CDU-Fraktion abgelehnte, vom Bürgermeister als elementar bezeichnete Verbindungsstück zwischen Elly-Beinhorn- und Zeppelinstraße wurde dem Verkehr übergeben.
- Der Ausschuss für Umwelt und Technik begrüßte die Absicht der Eingliederungshilfe des LWV, auf einem 4.000 qm großen

Grundstück an der Dornierstraße eine neue Werkstatt für Behinderte zu bauen.

- Die Malerwerkstätte Lutz, in welcher sich Walter Lutz 1963 selbständig machte und heute drei Generationen zusammen arbeiten, feierte ihr 50-jähriges Jubiläum.
- Peter Götz aus Markgröningen zeigte im Möglinger Rathaus unter dem Titel „Pedros Tierleben“ Zeichnungen auf 40 Blättern mit hintergründigen und lustigen Tiergestalten.
- Wegen privater Geldsorgen suchten im Kreis Ludwigsburg im Jahr 2013 insgesamt 1.298 Menschen professionelle Hilfe. 2012 waren es 1.077 gewesen.
- Der Gemeinderat beschloss die Umrüstung der Straßenbeleuchtung zu LED-Laternen innerhalb von zwei Jahren. Sie kostet rund 684.000 €, reduziert den Stromverbrauch um 62 % und amortisiert sich nach gut 7 Jahren.
- Den Mordverdacht gegen einen 19-jährigen Markgröninger im Zusammenhang mit einer wilden Verfolgungsjagd

ließ die Staatsanwaltschaft fallen (s. a. 1/2014).

- Konfirmationen:
06.04.2014: Pfrin. Silke Heckmann mit 11 Jugendlichen
11.05.2014: Pfr. Traugott Pliening mit 19 Jugendlichen
18.05.2014: Pfr. Michael Güthle mit 16 Jugendlichen.
In Unterriexingen:
11.05.2014: Pfr. Peter Huhn mit 10 Jugendlichen
18.05.2014: Pfr. Peter Huhn mit 8 Jugendlichen.

Juni 2014

Kühl und nicht ganz regenfrei begann der Monat. Am 6. näherten sich die Temperaturen der Hitze-Grenze (30 °C). Über Pfingsten (8. und 9.) stieg die Quecksilbersäule auf 37 °C. Die Meteorologen sprachen vom heißesten Pfingstfest überhaupt. Eine Gewitterfront, die uns keinen Tropfen Regen brachte, sorgte für das Ende der Hitze. Fortan herrschte niederschlagsfreie mäßige Wärme. Zweimal fiel Regen nur tropfenweise und erst zum Monatsende gab es den einzig nennenswerten Niederschlag.

Juni-Statistik des Deutschen Wetterdienstes Stuttgart Schnarrenberg:

Temperaturen: 18,7 °C (16,4 °C)

Niederschlag: 26,5 mm (93,2 mm)

Sonnenschein: 273 Std. (210,4 Std.)

Klärwerk vor Hochwasser sicher

Im Gruppenklärwerk Talhausen hat der Zweckverband 385.000 € investiert, um die Kläranlage vor künftigen Hochwässern der Glems sicher zu machen. Die Maßnahme muss als Folge der verheerenden Starkregenkatastrophe vom 4. Juli 2010 gesehen werden (s. a. 7/2010). Damals richteten die völlig überraschend aufgetretenen Wassermassen Schäden in Höhe von rund 500.000 € an. In der Kläranlage waren vor allem die Biologie und die sensible Gebäudetechnik betroffen. Schäden gab es an den Gebäuden und Anlageteilen.

In einer ersten Baumaßnahme wurden das Zu- und Auslaufbauwerk mit neuer Maschinen- und Elektrotechnik ausgestattet. Der zweite Schritt beinhaltet die eigentliche Hochwasserschutzmaßnahme mit Dammbauten und Dammbalkenvorrichtung sowie einer Flutmulde und neuer Zaunanlage.

Mahle-Mitarbeiter mit neuen Sorgen

Gestern (25.) protestierten rund 300 Mahle-Mitarbeiter vor der Konzernzentrale in Stuttgart. Auf einer Betriebsversammlung hatte der Geschäftsführer des Markgröninger Werks ausgesagt, der Standort sei unrentabel und nicht zukunftsfähig. Dagegen wandten sich die Werksangehörigen. Sie pochten auf die Einhaltung eines bestehenden Vertrags, der die Beschäftigung bis 2018 sichert. Allerdings enthält dieser Vertrag eine Klausel mit der Möglichkeit zur vorzeitigen Kündigung, wenn der Umsatz der Kleinmotorensparte unter den festgelegten Betrag von 27 Mio. € sinkt (s. a. 2/2013), (3/2013), (6/2013) und (8/2013).

Böse Überraschung nach Rückkehr vom Urlaub

Gegen 2.30 Uhr nachts kehrten die Bewohner eines Hauses in der Helenenstraße vom Urlaub zurück. Bereits von der Straße aus entdeckten sie Rauch im Gebäude. Ein 46-jähriger Hausbewohner stieß im 1. Stock auf lodernde Flammen. Die Feuerwehr wurde alarmiert. Als sie mit neun Fahrzeugen und 48 Helfern anrückte, schlugen die Flammen schon aus dem Dachstuhl. Die Löscharbeiten dauerten zwei Stunden, und der Schaden des Brandes mit der bisher noch nicht ermittelten Ursache wird auf rund 200.000 € geschätzt.

Großübung der Markgröninger Feuerwehr

Ausgedacht von Erich Hämmerle, ging die Feuerwehr von einem auf dem Aichholzhof verunglückten PKW aus, der in Brand geriet, dieser auf die Maschinenhalle und auf die benachbarte Kälberaufzuchthalle des Hofes Gröner überging und sich zum Großfeuer entwickelte. In einem 180

Kubikmeter fassenden Löschbehälter ist Wasser für etwa 75 Minuten vorhanden. Danach muss es von der etwa 1,3 km entfernten Glems beschafft werden. Bei der Übung gelang dies in etwa 45 Minuten.

Die Großübung geriet zu einer echten Materialschlacht, gleichzeitig zu einer logistischen Herausforderung. Neben der Markgröninger Feuerwehr waren die Wehren aus Schwieberdingen, dem Hardt- und Schönbühlhof, aus Asperg, Tamm, Möglingen und aus Oberriexingen mit etwa 120 Feuerwehrleuten und mehr als einem Dutzend Fahrzeugen beteiligt.

Kommandant Hans-Hermann Kefer und der stellvertretende Kreisbrandmeister des Bezirks Vaihingen, Thomas Korz, zeigten sich mit der realitätsnah geplanten und durchgeführten Großübung voll zufrieden.

Altstadtfest, ein voller Erfolg

Markgröningen entschied sich, zwei Festlichkeiten im jährlichen Wechsel jeweils im Juni durchzuführen. 2013 war es das Stadtspiel gewesen, heuer fand das Altstadtfest statt. Letzteres stand in diesem Jahr in der Trägerschaft des Musikvereins Stadtkapelle und des Obst- und Weinbauvereins. Beide Träger aber machten ihren Wunsch deutlich, mehr Markgröninger Vereine in die Trägerschaft des Festes einzubeziehen.

Bürgermeister Rudolf Kürner eröffnete das Fest am Samstagabend mit dem Anstich eines Bierfasses, begleitet von der Musik der Stadtkapelle. Ab 21 Uhr spielte die Musikkapelle Schnetzelhausen zur Party auf.

Am Sonntag fand auf dem Marktplatz ein Ökumenischer Gottesdienst statt. Den Frühschoppen gestaltete wiederum die Musikkapelle Schnetzelhausen. Nacheinander traten danach die Stadtkapelle, der Liederkranz Markgröningen, die Tanzgruppe Energy's, das Jugendblasorchester Markgröningen und schließlich der Musikverein Unterriexingen auf.

Der Festbesuch befriedigte voll.

Alte Ziegelei: zwei große Auftritte vor dem Verschwinden

Die alte Ziegelei an der Münchinger Straße, seit Jahren still gelegt und den Ortseingang als hässliche Industrieruine wenig zierend, erlebt kurz vor ihrem Verschwinden noch zwei große Auftritte (s. a. 2/2014). Drei Fotografen, Birgit Berger aus Knittlingen, Herbert Ruff aus Sachsenheim und F. Eugen Schaffland aus Markgröningen haben sich ihrer angenommen, um festzuhalten, was kurz vor dem Abbruch noch zu sehen ist. Heraus kam eine interessante Fotodokumentation. Sie kann vom 3. Juli bis 1. August an drei Stellwänden in der VR-Bank Asperg-Markgröningen besichtigt werden.

Daneben ist das Theater unter der Dauseck aus Oberriexingen mit einer 33-

köpfigen Gruppe seit Wochen dabei, die Aufführung eines Theaterstücks in der Industriearbeit einzustudieren. Das Stück trägt den Titel „Schwabenaufstand“ und wurde von Barbara Schüßler geschrieben. Regie führt Christine Gnann.

Bernd Schlegel, der Vorsitzende des Vereins „Theater unter der Dauseck“, hält die alte Ziegelei für den idealen Ort, die Schwabenaufstände zu verlebendigen. Sicherlich auch deshalb, weil in diesem Stück auch der vor 500 Jahren im Remstal ausgebrochene Aufstand „Armer Konrad“ auftaucht und Markgröningen in der Person des beteiligten Pfarrers Dr. Reinhard Gaißer sehr direkt betroffen ist.

Im Ludwigsburger Forum umjubelt

Die Ludwigsburger Schlossfestspiele befinden sich mit drei Musikgymnasien in einer Bildungspartnerschaft. Es sind dies das Stuttgarter Eberhard-Ludwig-Gymnasium, das Goethe-Gymnasium aus Ludwigsburg, und seit rund einem Jahr gehört auch das Markgröninger Helene-Lange-Gymnasium dazu (s. a. 3/2013). Laut dem Intendanten der Schlossfestspiele, Thomas Wördehoff, soll diese auf die Musik bezogene Partnerschaft den Schlossfestspielen zu „einem jüngeren Anstrich“ verhelfen.

Als erster Höhepunkt der Bildungspartnerschaft gab es im Ludwigsburger Forum einen „Schools Day“. Dabei traten die Schulen jeweils mit eigenen Klangkörpern auf. Alle drei konnten glänzend überzeugen. Das HLG Markgröningen war mit seinem über 70-köpfigen Schülerchor vertreten. Unter der Leitung von Gerhard Möller gestaltet er das Medley aus dem Musical „Tarzan“ zu einer mitreißenden Show.

Am Ende des gelungenen Abends spielte unter der Leitung von Jürgen Bothner die Helene-Lange-Big Band auf und wurde vom Publikum mit Jubel gefeiert. Thomas Wördehoff machte der Auftritt der Schüler „einfach nur sprachlos“ und Dr. Wolfgang Frank, der Vorsitzende des Freundeskreises der Schlossfestspiele sagte ihnen zu, sie auch 2015 finanziell zu unterstützen.

Bikers Hochzeit

Diana Schuster und Peter Hillenmeyer feierten Hochzeit auf ungewöhnliche Art. Etwa 60 schwere Maschinen aus Motorradclubs des ganzen Landkreises hatten sich zu Ehren des Brautpaares auf dem Marktplatz versammelt. Die Braut trug leuchtendes Rot, der Bräutigam die schwarze Biker-Kluft.

Bürgermeister Rudolf Kürner, selbst begeisterter Motorradfahrer, nahm im

Rathaus die Trauung vor, wohl auch, weil Diana Schuster im Ordnungsdienst der Stadt arbeitet. Als das getraute Paar erschien, ertönte keine Hochzeitsmusik, auch Glockengeläut war nicht zu hören. Stattdessen dröhnten die großen Motoren auf, und viele Hupen mischten sich dazwischen.

Vom Marktplatz aus setzte sich ein Motorrad-Corso in Bewegung, mitten drin das Brautpaar auf des Bräutigams Kawasaki Zephyr. Danach wurde mit 200 Gästen in einer geschmückte Scheune gefeiert.

Kurz vermerkt:

- Der vom Jugendgemeinderat – unterstützt vom Jugendpfleger Frank Becker – organisierte Spendenlauf erbrachte für das Kinderhospiz Stuttgart knapp 3.000 €. Die stärkste Leistung, etwa 310 km (600 Runden), schafften 14 Markgröninger Handballer. Gesponsert wurden sie von der Volksbank.



Spendenlauf des Jugendgemeinderats

- Im Helene-Lange-Gymnasium und im Hans-Grüninger-Gymnasium wurde Abitur gefeiert. In beiden Schulen (HLG: 46, HGG: 48) bestanden alle Schüler die Prüfung.
- Zum achten Mal schon war der HHC als Musikpate in den örtlichen Grundschulen aktiv. Weil viele der beteiligten Kinder Ausländer sind, gilt die Aktion auch als wertvoller Integrationsbeitrag.

- Schon in der achten Auflage fand auf dem Marktplatz der Markgröninger Kinder-Aktionstag statt. Ihn organisierten die zehn Markgröninger Kindertagungseinrichtungen im zweijährigen Rhythmus.



Aktionstag der Kindergärten auf dem Marktplatz

- Auf eine mindestens 15 Tiere starke Gruppe von Farbratten stießen Spaziergänger auf der Flur zwischen Markgröningen und Möglingen. Wahrscheinlich handelt es sich um ausgesetzte Tiere, die sich in der Freiheit stark vermehrt hatten.
- Siebtklässler der Kornwestheimer Uhlandschule wurden in der Orthopädischen Klinik im Rahmen der RHK- Akademie (Regionale Kliniken Holding) von einer Diabetesberaterin über die Volkskrankheit unterrichtet.
- Klaus Hager, seit 01.06.1989 in der Stadt als Notar tätig, wurde von Bürgermeister Rudolf Kürner in den Ruhestand verabschiedet. Auf einer 80-Prozent-Stelle tritt Sabine Bäuerle seine Nachfolge an.



Notar Klaus Hager (Mitte) wird verabschiedet

- In der Woche vor Monatsende begann auf unseren Fluren die Gerstenernte. Niemand kann sich an einen jemals so frühen Erntebeginn erinnern.

Juli 2014

In der ersten Monatshälfte beseitigten starke Regenfälle das große Niederschlagsdefizit des Vormonats. Dann folgten einige Hitzetage mit Temperaturen über 30°C: Eine Gewitterfront ging sonnigem Sommerwetter meist unter der Hitzegrenze voraus. Gegen Monatsende verwüsteten neue Gewitter Teile von Südwürttemberg, Nordrhein-Westfalen und Thüringen. Bei uns beließen sie es bei starken Regenfällen. Der Juli war weit über dem Durchschnitt niederschlagsreich, verteilte die Regenmengen aber sehr ungleich.

Juli-Statistik des Deutschen Wetterdienstes Stuttgart Schnarrenberg:

Temperaturen: 19,4 °C (17,7 °C)

Niederschlag: 179 mm (69,9 mm)

Sonnenschein: 203 Std. (241 Std.)

Tiefe Sorgenfalten im Gemeinderat

Die Mitteilung der Verwaltung, dass die in vier Bauabschnitte gegliederte

Generalsanierung des Bildungszentrums sich nun in der Kalkulation auf 26,8 Mio. € belaufe, löste im Gemeinderat tiefe Sorgen aus. 2011 rechnete die Stadt noch mit Kosten von 21 Mio. €. Der entsprechenden Beschlussvorlage verweigerte der Gemeinderat seine Zustimmung, er nahm sie nur zur Kenntnis.

Zuerst müsse ein Nachtragshaushalt mit einer entsprechenden Darlehensaufnahme vorgelegt werden. Erst auf dieser Grundlage könne entschieden werden, ob man den vierten Bauabschnitt wolle oder nicht, forderte Thomas Farian von den Freien Wählern. Auch die CDU-Fraktion sah dies so.

Trotz der hohen Kosten plädierte nur die SPD-Fraktion für eine vollumfänglich durchzuführende Sanierung des Bildungszentrums. Es handle sich um einen entscheidenden Schritt für die Zukunftsfähigkeit der Stadt. Markgröningen brauche ein Alleinstellungsmerkmal, ein Bildungszentrum, an dem Schüler alle Abschlüsse erwerben können, hieß es in der SPD.

Abschaffung der unechten Teilortswahl

Als Konsequenz des Ausgangs der Gemeinderatswahl im Mai ist die Absicht des Bürgermeisters Rudolf Kürner zu bezeichnen, ein altes Sonderrecht der ehemals selbständigen Gemeinde Unterriexingen abzuschaffen. Vor dem Gemeinderat erklärte Kürner, er kündige an, in diesem Jahr noch eine Initiative zur Abschaffung der unechten Teilortswahl zu starten.

Zweck dieser alten Wahlregelung ist es, dem Teilort eine angemessene Vertretung im Rat zu sichern. Das Instrument wurde 1973 in den Eingliederungsvertrag aufgenommen. Es gewährleistet Unterriexingen im Markgröninger Gemeinderat mindestens vier Sitze und wird deshalb als unechte Teilortswahl bezeichnet, weil die Wähler des Teilorts ihre Stimmen nicht nur an Kandidaten aus diesem vergeben können, sondern die Auswahl im ganzen Stadtgebiet haben.

Kürner orientierte sich bei dieser Absichtserklärung am Beispiel des Wahlschicksals der Stadträtin Brigitte Weber. Die geschätzte Rätin wäre ohne dieses alte Wahlverfahren auf einer Gesamtliste der ganzen Stadt sicherlich wiedergewählt worden, meinte der Bürgermeister. Seine Stadt sei zusammengewachsen und Unterriexingens Belange seien auch ohne dieses obsoletere Relikt gesichert.

Vom Gemeinderat erhielt der Bürgermeister Beifall für diese Erklärung seiner Absicht. Kritik erfuhr er vom Kommentator der LKZ. Dieser schrieb, die Abschaffung der unechten Teilortswahl könnte die negative Stimmung im Stadtteil noch verstärken. Man hätte den Unterriexingern wenigstens einen Bürgerentscheid anbieten müssen.

Einweihung der sanierten Unterriexinger Kelter

Noch immer ist das Verhältnis der Unterriexinger Bevölkerung zum Rathaus der Stadt nicht ungetrübt. Den jüngsten schlagenden Beweis hierfür lieferte die Gemeinderatswahl. Der verbreitete Unmut über die lange Bauzeit der Ortsdurchfahrt mit engen Umleitungen kostete unter anderem drei Stadträten, darunter der SPD- Fraktionsvorsitzenden Ingrid Schlotterbeck, den Sitz im Gemeindeparlament.

Jetzt gab es für alle Unterriexinger erstmals wieder Gelegenheit, wengleich nicht ohne Anklänge von Kritik, auch Zufriedenheit zu äußern. Den Anlass lieferte die Einweihung der sanierten Unterriexinger Kelter. Die Stadt legte hierfür 350.000 € auf den Tisch. Davon kamen 125.000 € im Rahmen des „Entwicklungsprogramms Ländlicher Raum“ vom Land. In insgesamt 350 Stunden packten Unterriexinger Bürger selbst mit an. Dies war für Bürgermeister Rudolf Kürner der Anlass, der Bevölkerung seinen besonderen Dank auszusprechen.

Mit seinen Hinweisen auf die sanierte Ortsdurchfahrt, die neu hergerichtete Kelter und den Ausbau des Enztalradwegs zeigte der Rathauschef den Unterriexingern, dass der Teilort beileibe keine untergeordnete Rolle gespielt habe.



Einweihung der Unterriexinger Kelter

„Schwabenaufstand“, ein großer Erfolg

Mit dem von Barbara Schüßler geschaffenen Theaterstück „Schwabenaufstand“ feierte der Oberriexinger Verein „Theater unter der Dauseck“ in Markgröningen einen großen Erfolg. Die Einstufung des Vereinsvorsitzenden, Bernd Schlegel, die Aufführungsstätte in der Ziegeleiruinensei ein Idealfall, bestätigten die Besucher mit einer nicht erwarteten hohen Beteiligung. Rasch waren alle Vorstellungen ausverkauft, zwei ursprünglich nicht geplante Aufführungen mussten eingeschoben werden.

Von den Besuchern verlangte das Theater einige ungewohnte Umstellungen. Zunächst gab es keine Bühne als Spielort. Gutes Schuhwerk war verlangt, denn die Besucherschar hatte einem Zeitungsverkäufer von Szene zu Szene auf Wegen zu folgen, die einst der Ziegelherstellung dienstbar waren.

Aus den historisch belegten Aufstandsereignissen im Schwabenland hatte die Verfasserin acht ausgesucht und szenisch an unterschiedlichen Orten umgesetzt. Man wanderte also von Spielstätte zu Spielstätte und ließ sich vom bildgewaltig und mitreißend dargestellten Agieren der 30 Laiendarsteller tief beeindrucken.

Den Anfang machte Gaispeter aus dem Remstal. Vor genau 500 Jahren versenkte er, ein Gottesurteil erbittend, die im Gewicht verkleinerten Gewichtssteine in der Rems, eröffnete damit den Aufstand und fand im Markgröninger Stadtpfarrer, Dr. Reinhard Gaißer, bald einen gelehrten Mitstreiter.

Kurz vermerkt:

- Aus eigener Kraft gestaltete die Markgröninger Musikschule eine eigene CD. Musikschulleiterin Franziska Nowak-Frank, Gitarrenlehrer, Aufnahmeleiter Klaus Kusserow und Bürgermeister Rudolf Kürner sind stolz auf das kleine Kunstwerk.
- Nach 19 Jahren verabschiedete sich Hans-Dieter Fas aus dem Markgröninger Gemeinderat. Bürgermeister Rudolf Kürner lobte den „leidenschaftlichen Debattierer.“
- Als Ersatz für den weggefallenen Bolzplatz wurde in einer kleinen Feierlichkeit südlich der Landerturnhalle ein 20 m x 13 m großes Kleinspielfeld eingeweiht. Auch Eltern beteiligten sich am 90.000 € teuren Objekt.
- „Moderne Kunst im alten Fachwerk“ nannte sich eine Ausstellung des Kunstvereins Markgröningen im Rathaus und im Oberen Torturm. Schöpfer der Kunstwerke waren Mitglieder des Vereins.

- Ein gemeinsames Musicalprojekt des Kinderchors „Kichorlima“ des Liederkranzes mit zwei Kindergärten und der Ludwig-Heyd-Schule wurde in der Halle des HLG von 180 Besuchern mit viel Beifall bedacht.
- Beim Sommerfest des Behindertenheims fand ein neues Rollstuhltransportfahrzeug große Beachtung.
- Bei einem Raubüberfall auf einen Drogeriemarkt in der Bahnhofstraße erbeutete der Räuber mehrere Hundert €.
- Mit lobenden Reden des Bürgermeisters, der Schulleiterin Karin Kirmse und des Architekten Alexander Vohl wurde der Westbau des HGG vor Ehrengästen eingeweiht (s. a. 4/14).



Frau Kirmse spricht bei der Einweihung des Gymnasiums

- Markgröningen erhielt für den Neubau der Kindertagesstätte in der Sudetenstraße 50.000 € vom Land.
- Abgänge von Markgröninger Schulen:
Realschule Markgröningen: 80 mit bestandenem Realschulabschluss, eine(r) bestand nicht, er/sie wiederholt die

Klasse.

Ludwig-Heyd-Schule: nach Klasse 9 oder 10 mit bestandenem Hauptschulabschluss: 28,
mit Werkrealschulabschluss: 16, ohne Schulabschluss: 1.

August 2014

Wolkenreich, oftmals schwül und nicht ohne Regen begann der August. In der Nacht zum 11. zog kurzzeitig eine regenreiche Gewitterfront durch, in deren Gefolge die Temperaturen deutlich fielen. Es blieb kühl, regnerisch und windig, fast schon herbstlich mutete das Augustwetter jetzt an. Der letzte und einzige Sommertag mit entsprechender Temperatur von über 25 °C erschien kurz vor Ende des Monats. Danach regnete es ohne Unterlass.

August Statistik des Deutschen Wetterdienstes Stuttgart Schnarrenberg:

Temperaturen: 17,2 °C (17,9 °C)

Niederschlag: 119,9 mm (76,0 mm)

Sonnenschein: 214 Std. (168 Std.)

Ohne gewählten Personalrat

Seit Julibeginn gibt es für die Stadt keinen gewählten Personalrat mehr. Der im Mai gewählte trat zurück und führt die Geschäfte zur Zeit nur noch kommissarisch.

Zu Unrecht wurde Bürgermeister Rudolf Kürner das Mitwählen bei der ursprünglichen Wahl verweigert. Wie man heute weiß, hat der Vorsitzende des Wahlausschusses zwei Paragraphen verwechselt und deshalb dem Bürgermeister das Wahlrecht abgesprochen. Dieser meldete den Vorgang dem Verwaltungsgericht Stuttgart und bekam dort Recht.

Seinen Rücktritt begründete der Personalrat damit, dass er nicht mit einer fehlerhaften Wahl behaftet, amten wolle. Dies war für Bürgermeister Rudolf Kürner der Grund, seine Anzeige zurückzuziehen und die Neuwahl des Personalrats im Herbst abzuwarten.

Dem guten Arbeitsklima im Rathaus schadete der Vorgang nicht. Alle Seiten betonen, man arbeite nach wie vor sehr konstruktiv zusammen.

Ferienbetreuung in Unterriexingen und Markgröningen

Schon seit dem Jahr 2000 gibt es in Unterriexingen eine Ferienbetreuung. Das Besondere daran, sie entsprang einer privaten Initiative und wird bis

heute privat betrieben. Um Miriam Schierholz und Regine Hofmann, die beiden Organisatoren, versammeln sich am Tag etwa 10 freiwillige Helfer. Sie sorgen dafür, dass bei den ca. 30 Kindern keine Langeweile aufkommt. Dafür stehen auch die örtlichen Vereine ein, so etwa die Landfrauen mit Brotbacken im Backhaus, die Feuerwehr mit einem Erste-Hilfe-Kurs, das evangelische Jugendwerk mit einer Stadtrallye und die Büchereileiterin Monika Hofacker, die sich mit einer Lesestunde beteiligt.

In Markgröningen bietet die Stadt eine Ferienbetreuung an. Sie dauert zwei Wochen und umfasst über 50 Kinder. Im Bildungszentrum steht die Mensa zur Verfügung, ebenso der Werkraum der Realschule und die Turnhalle. Neben der Leiterin der Ferienbetreuung, Elke Rumey, sind sechs Pädagogen und fünf Jugendbegleiter mit der Betreuung der Kinder befasst.

Das 48. internationale Musikfest ...

... war gleichzeitig auch ein Fest stolzer Jubiläen und einer gelungenen Premiere. Stadtmusikdirektor Georg ter Voert wurde vom Verein für 35-jährige überaus erfolgreiche Dirigententätigkeit geehrt. Bürgermeister Rudolf Kürner amtierte als Schirmherr des Fests zum 25. Mal und dirigierte in der Eigenschaft des Laien das Markgröningen Orchester aus diesem Anlass ebenso oft. Dabei offenbarte seine Kunst keine wesentlichen Fortschritte. Er habe das Dirigieren in 25 Jahren halt nie richtig gelernt, so der Schultes, der weiter vermutete, dass, wenn er zu dirigieren aufhöre, das Orchester einfach weiter spiele. Premiere feierte als neu gewählter Vereinsvorsitzender Alexander Mandel. Er ist 29 Jahre alt, von Beruf Maschinenbauingenieur und wurde im März 2014 gewählt. Mit seinen jungen Jahren lässt er den Verein auf eine längere stabile Zukunft blicken.

Es ist schwieriger geworden, die Internationalität des Festes mit wechselnden Gästen aufrecht zu erhalten. Mögliche Gründe dafür wurden in der letztjährigen Chronik dargelegt. So waren heuer die französischen Gäste schon zum fünften Mal in Markgröningen und auch die erzgebirgische Bergmannskapelle besuchte unsere Stadt zum wiederholten Mal. Der Rolle, welche die Festlichkeit für Markgröningen und die Umgebung spielt, tut dies keinen Abbruch. Zwischen den vier Musikfesttagen und dem Beginn des Schäferlaufs liegen gerade drei Tage, so dass es nicht vermessen ist, dem ersten Fest den Auftaktcharakter für das zweite, das Hauptfest, zuzusprechen.

Das vier Tage umfassende Fest folgte im übrigen den seit Jahren festgelegten Formen. Den Auftakt bildete am Freitag ab 19.30 Uhr der Markgröninger Abend mit den drei Sparten der Stadtkapelle.

Der Samstag stand im Zeichen der französischen Gäste und der Gäste aus dem Erzgebirge. Letztere traten in schmucken Bergmannsuniformen auf.

Zusammen mit der Stadtkapelle und der aus Lothringen kommenden Socié'te des Musique Union Distroff bildeten sie auf dem Marktplatz ein imposantes musikalisches Geviert. Am Abend spielten die beiden Gastkapellen im Festzelt auf.

Der Sonntag begann mit einem ökumenischen Gottesdienst im Festzelt und wurde mit dem Auftreten der Franzosen, der Stadtkapelle Neuffen, dem Musikverein Unterriexingen und dem von Schwieberdingen fortgesetzt. Den Höhepunkt am Sonntagabend bildete die von der US Army Europe dargebotene Musik. Es ist die größte musikalische Organisation der amerikanischen Armee außerhalb der USA. Ihr Auftritt in Markgröningen muss besonders gewürdigt werden, verleiht er dem Fest doch den internationalen Anspruch mit höchster Qualität.

Am Montagmittag füllte das berühmte Göckeleessen mit Blasmusik das Festzelt erneut mit frohen Besuchern. Den Abend gestaltete die Liveband Knutschfleck mit einer Neue-Deutsche-Welle-Party.

Der Vorsitzende Alexander Mandel äußerte sich zufrieden mit dem Verlauf des Festes, das rund 200 ehrenamtliche Helfer beschäftigte. Alle Veranstaltungen füllten das Zelt entweder ganz oder doch nahezu. Weder beim Auftritt der U.S. Army Band noch bei der Neue-Deutsche-Welle-Party wurden Eintrittsgelder verlangt.

Annemarie Griesinger im Rathaus verewigt



Annemarie Griesinger im Rathaus verewigt
(links vom Bürgermeister – Prof. Dr. Heinz Griesinger)

Erstmals beim Internationalen Musikfest hatten die Markgröninger Gelegenheit, dem Abbild ihrer Ehrenbürgerin zu begegnen. Sie steht in Bronze verewigt im zweiten Stock des Rathauses auf einer von der Stadt angefertigten Holzstele, angelehnt an eine der über 500 Jahre alten Eichensäulen.

Heinz Griesinger, Annemaries Ehegatte, ließ die Büste von der Bildhauerin Hanne Schorp-Pflumm anfertigen und schenkte sie der Stadt. Bürgermeister Rudolf Kürner freute sich darüber, denn ihm ist klar, dass der Platz in der guten Stube der Stadt das Andenken an die verdiente erste Ministerin des Landes für alle Zeiten sichert.

Schäferlauf (22.08. – 25.08.2014)

Dem Leistungshüten an der Asperger Straße war das Wetter hold. Nach sehr frischem Morgen brach die Sonne immer wieder durch die Wolken und erwärmte die zahlreiche Festgemeinde. Wie im Vorjahr maßen sich fünf Schäfer im berufsbezogenen Wettbewerb.

Das seit Jahrzehnten benutzte Festgelände fördert die Leistungsschau in idealer Weise. Einerseits liegt es stadtnah, ist für viele Markgröninger zu Fuß erreichbar, andererseits bietet es im Angesicht der Behindertenschule, der Orthopädischen Klinik und des Behindertenheims reizvolle Natur. Die vom Bürgermeister versprochene und jetzt alljährlich durchgeführte Aufstellung eines Festzelts sichert dem Wettkampf auch bei schlechterem Wetter einen guten Besuch. Geschätzt mögen es in diesem Jahr 3.000 Interessierte gewesen sein, darunter viele junge Familien mit Kindern. Es ist nicht vermessen festzustellen, dass sich das Leistungshüten in der Nachkriegszeit von einem Geschehen am Rande zu einem Hauptpunkt des Schäferlauffests entwickelt hat.

Beim diesjährigen Wettkampf erwies sich Michael Thonet aus Singen mit seiner Hündin Siska vom Hexengrund als Bester. Es folgten Matthias Abel aus Oberschwandorf, Alois Erhardt aus Birkenzell, Bodo Peter aus Lobenfeld und Ralf Voigt aus Lonsee.

Der Haupttag begann wettermäßig ebenfalls in Idealform, bewölkt mit Sonnenschein aber nicht heiß. Auf dem Marktplatz hatte sich eine große Menge erwartungsfroher Menschen angesammelt. Der Landrat Dr. Rainer Haas als Nachfolger der alten Vögte Schirmherr des Festes, bestieg das Podest, das nicht ganz wie gewohnt so glänzend besetzt war. Die Minister fehlten. Man durfte vermuten, dass dieses Fehlen mit der Abwesenheit von Wahlen zu erklären sei. Die Stuttgarter Regierung vertrat Staatssekretär Ingo Rust, der wie auch die Vertreterin des Vorsitzenden des Landesschafzuchtverbands,

Alfons Gimbel, Geschäftsführerin Annette Wohlfarth, in zündenden Reden von der ernsten Situation sprach und sprachen, in welcher sich die

Schäferei im Lande befinde. Zwölf-Stunden-Tage bei 4,90 € pro Stunde bedeute ein Zehren von der Substanz, das in zehn Jahren wohl zum Ende der Wanderschäferei führe, vermutete die kundige Geschäftsführerin. Vor der Rückkehr des Wolfes, eines erklärten Feindes aller Schafherden, warnte sie in ebenso eindringlicher Weise.



Französische Gäste im Festzug

Im bilderreichen Festzug, der traditionell zunächst zum Gottesdienst führte, war eine neue Gruppe zu sehen. Der Markgröninger CVJM unter seinem Vorsitzenden Markus Glaser ließ einen berühmten Pfarrer auferstehen. Vor mehr als einhundert Jahren hatte Stadtpfarrer Albert Esenwein das Festspiel „Der treue Bartel“ zu Papier gebracht. In selbst geschneiderten Kostümen bereicherte er nun mit einer Schar von Kindern und Anverwandten den Festzug in reizvoller Weise. In diesem Zusammenhang darf festgestellt werden, dass in den vergangenen Jahren der Festzug aus der Mitte der Stadt immer wieder Neuerungen erfahren hatte, die ihm Markgröninger Eigenständigkeit verliehen. Hier dürfen der seit langem bestehende Zigeunerwagen, die Gruppe der Spitalbrüder, die Schäferlaufreunde mit bunten Bildern und die singenden Landsknechte genannt werden.

Auf dem Stoppelfeld verlief vor voll besetzten Tribünen zunächst alles in geordneten Bahnen. Zwar gab es dunkle Wolken am Himmel, die aber Schlimmes nicht vermuten ließen. Um 14.19 Uhr setzte heftiger Regen ein. In dichten Schwaden peitschte er über das Feld und vertrieb die

Prominenz, die ungeschützt auf der Vortribüne saß. Fluchtartig verließen viele Besucher ihre Plätze auf den Tribünen. Der Festbetrieb erstarb. Nur die dritte Gruppe der Wasserträgerinnen, die tapfersten altbewährten, verharrten in Reihe aufgestellt auf ihren Startplätzen. Eisern ließen sie sich durchnässen. Vor Beginn des heftigen Regens konnten zwei andere Gruppen von Wasserträgerinnen, die Jugendlichen und Aktiven, in ihren Wettkämpfen gerade noch abgewickelt werden. Durchsagen gab es nicht mehr, denn auch der elektrische Strom war ausgefallen.

Gegen 14.25 Uhr hörte es zu regnen auf. Um 14.35 Uhr kehrte der Strom zurück und auf dem aufgeweichten und glitschig gewordenen Ackerboden fand der Festbetrieb bis zum guten Ende seinen ordnungsgemäßen Fortgang.

Der Nachfeier am Sonntag war trockenes aber übermäßig kühles Wetter beschert. Der Sonntag galt über lange Jahre hinweg als Sorgenkind des Fests, als reiner Abklatsch der Gestaltung des Haupttages. Der Besuch war schlecht. Jetzt scheinen zwei Maßnahmen hundertprozentige Wirkung erzielt zu haben: erstens gilt die Festplakette für den Besuch der Innenstadt am Sonntag auch als Einlassausweis für das Stoppelfeld und zweitens zieht eine Neuinszenierung der Geschichte des Schäferlaufs, angelehnt an das Festspiel mit Szenen und Songs daraus, die Besucher an. Dies ist ein Verdienst des Regisseurs Matthias Eckert, der schon im letzten Jahr nur wegen des katastrophal schlechten Wetters nicht zum Tragen kam (s. a. 8 /2013). Jedenfalls gab es heuer am Sonntag erstmals vollbesetzte Tribünen.

Schäferlauf-Splitter:

- ◆ Neben Landrat Dr. Rainer Haas besuchte folgende prominente Gäste das Fest: Aus Bundes- und Landtag: Steffen Bilger, Markus Rösler, Konrad Epple und Thomas Reusch-Frey, als Vertreter der Landesregierung: Staatssekretär Ingo Rust, als Vertreterin des Landesschafzuchtverbandes: Geschäftsführerin Annette Wohlfarth.
- ◆ Die Festpredigt im ökumenischen Gottesdienst hielt Domkapitular Mathäus Karrer.
- ◆ Siegerin beim Schäferlauf wurde wie im Vorjahr Simona Mack aus Ellwangen. Die Krone des Schäferkönigs errang Dominik Fröschele aus Bad Wildbad.
- ◆ Bei den Schäferinnen und Schäfertöchter waren stolze 16 Teilnehmer am Start, bei den männlichen Vertretern nur acht.
- ◆ Für das chinesische Fernsehen drehte eine Gruppe unter Leitung der Regisseurin Quing Chao einen Filmbeitrag.
- ◆ Zwei bekannte Wolfsbefürworter, Claus Peter Hutter und Markus Rösler halten die Koexistenz von Wolf-Schaf-Mensch für

durchaus möglich.

- ◆ Die Wolfsbefürworter vereinbarten mit dem ebenfalls anwesenden spanischen Naturfreund Jesus Garzon einen ersten Erfahrungsaustausch.
- ◆ Die Wettrennen bei der sonntäglichen Nachfeier gewannen Greta Bayer und Noah Wach.
- ◆ Zum Schäferlaufempfang auf dem Rathaus war als Ehrengast auch der Markgröninger Florian Roller eingeladen. Er belegte mit seinen Kameraden bei der jüngsten U23- Ruder-Weltmeisterschaft vordere Plätze.
- ◆ Auch die württembergische Lammkönigin Nicole Herb aus Hausen fuhr in einer Festkutsche mit.
- ◆ Im Festzug marschierten wegen des 25-jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft, mit Saint-Martin-de-Crau auch 30 Schäferinnen aus der Saint-Martin-de-Crau mit.
- ◆ Das Stoppelfeld beim diesjährigen Schäferlauf zeigte sich weitgehend in Grün. Wegen der milden Witterung musste es zwei Wochen früher abgemäht werden.
- ◆ Der Krämermarkt beim Schäferlauf war rund zwei km lang und umfasste ca. 250 Stände.
- ◆ Wieder waren auch der Handwerker- und Schäfermarkt feste Bestandteile des Fests.
- ◆ Am Vergnügungspark mit Riesenrad und einer knapp 45 m hohen XXL-Schaukel beteiligten sich 44 Schausteller.
- ◆ Das Feuerwerk am Montagabend, beginnend um 21.30 Uhr, war eindrucksvoll.
- ◆ Wirte, Schausteller und den Markt bedienende Vereine konnten bei dem oft herbstlich anmutenden Wetter mit ihren Geschäften nur bedingt zufrieden sein.

Gegen Ludwigsburg durchgesetzt

Wie schon berichtet (s. a. 5/2014) beabsichtigt die Eingliederungshilfe der LWV an der Dornierstraße eine Werkstatt für rund 100 behinderte Menschen zu erstellen. Jetzt war vom Bürgermeister zu erfahren, dass auch Ludwigsburg ein Auge auf das Projekt geworfen, Markgröningen aber sich „in hartem Kampf“ durchgesetzt habe.

Für das Vorhaben liegt die Baugenehmigung jetzt vor. Das Gebäude wird rund 95 m lang sein. Fördermittel vom Land und der Ausgleichsabgabe in Höhe von über 1 Mio. € sind bereits zugesagt.

Im Ringen um den Standort Markgröningen konnte Bürgermeister Rudolf Kürner auf vieles verweisen, was in Markgröningen schon für Behinderte

getan wurde. Z. B. steht auf städtischer Gemarkung seit mehr als 100 Jahren ein Behindertenheim und einen CAP-Supermarkt, in welchem Menschen mit Handicap bedienen, gibt es. In der Ostergasse ist ein neuer Treffpunkt für Behinderte entstanden, von privater Seite wurde ein Gebäude für mehrere Behindertengruppen errichtet und schließlich gibt es die Schulmensa, die ebenfalls Menschen mit Handicap beschäftigt.

Kurz vermerkt:

- Zwei Zwölfjährige zündelten in einem Nebengebäude des Don Bosco Kindergartens und setzten es in Brand. Die Feuerwehr rückte mit acht Fahrzeugen und knapp 50 Kräften an. Der Schaden wird auf rund 80.000 € geschätzt.
- Mit über 200 Besuchern wurde das siebente Open-Air-Konzert des Fördervereins Bartholomäuskirche ein voller Erfolg. Die Folksängerin Dale Wilde wurde von ihren Fans gefeiert.
- Ein schwerer Verkehrsunfall auf der Kreuzung Möglinger Str.–Stuttgarter Weg kostete einem 22-jährigen Motorradfahrer das Leben.
- Nachträglich, weil er bei der Verabschiedung der Altstadträte nicht anwesend war, überreichte Bürgermeister Rudolf Kürner dem Stadtrat Hans-Dieter Fas die Ehrennadel des Gemeindetages.
- Ohne einer Entscheidung in der Sache vorzugreifen, hob der Gemeinderat den Sperrvermerk für die Planung der Sanierung der Realschule im Haushalt der Stadt auf.
- Für den 14. Oktober 2014 kündigte Bürgermeister Rudolf Kürner die Entscheidung des Gemeinderats darüber an, ob die Stadt die Sanierung der Realschule jetzt durchführt oder aufschiebt.

September 2014

Eine schwere Erkrankung des Chronisten führte ihn für dreieinhalb Wochen ins Krankenhaus. Die ordnungsgemäße Weiterführung der Chronik war nicht mehr möglich. Für den September verbleiben drei Resteinträge:

Septemberstatistik des Deutschen Wetterdienstes Stuttgart Schnarrenberg:

Temperaturen: 15,8 °C (14,7 °C)

Niederschlag: 56,4 mm (53,3 mm)

Sonnenschein: 146,1 Std. (166,9 Std.)

Der Bürgerverein und das Schießhäusle

Am Tag des offenen Denkmals (14.) bewirtete der Bürgerverein seine Gäste mit mit Maultaschen. Was sonst einmal im Monat in der Begegnungsstätte stattfindet und dem Verein jeweils ca. 1.000 € einbringt, wurde in und um das alte Gemäuer des Schießhäusles verlegt. Dies ist kein Zufall. Schon seit einiger Zeit hat der Bürgerverein ein Auge auf das Schießhäusle gerichtet. Er beabsichtigt, es vor dem Verfall oder gar vor der Abrissbirne zu retten.

Dabei denkt man an die gelungene Sanierung des Obertorturms, die der Verein zusammen mit der Stadt vor einigen Jahren vollbracht und sich mit dieser Leistung einen unvergesslichen Namen gemacht hat.

Die geschichtskundige Hilde Fendrich brachte Licht in das Vorleben des Hauses. Eine Kapelle enthaltend, diente es in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts als Aufenthaltsort für Leprakranke, die man damals der Ansteckung wegen aus der städtischen Gesellschaft ausschloss. Nach 1450 wurde das Haus auf Anweisung des Grafen Eberhard V. als Übungsstätte für das Schießen mit der Armbrust benutzt.



Das Schießhäusle

Städtischer Betriebshof eingeweiht

Die im städtischen Betriebshof zu erledigenden Arbeiten litten in Markgröningen über Jahre und Jahrzehnte unter ungünstigen Voraussetzungen. Deshalb gab es schon 1998 Überlegungen, zusammen mit Tamm einen neuen Betriebshof zu bauen. Das Projekt scheiterte.

Die Realisierung des neuen Betriebshofs geschah stufenweise auf einem langen Weg. Die erste Kostenschätzung aus dem Jahr 2005 lag bei 1,59 Mio. €. Nach dem Einbau von Büro- und Sozialräumen in bestehende Gebäude 2006 entschloss sich der Gemeinderat 2011, zum Bau einer Leichtbauhalle einen Generalunternehmer zu beauftragen, Kostenpunkt: 1,86 Mio. €. Die 5 m auf 18 m große Halle enthält eine Wasserwerkstatt, die Malerwerkstatt, die Schreinerei, das Maurerlager, die Schilderwerkstatt, die KFZ-Werkstatt, eine Waschhalle, die KFZ-Halle und einen Sanitätsraum, jeweils mit den notwendigen Nebenräumen. Schon 2012 war ein Salzlager mit einer Kapazität von 400 Tonnen gebaut worden.

Mit tatsächlichen Gesamtkosten von 2,1 Mio. € für eine zeitgemäße Ausstattung kann Markgröningen jetzt auch zukünftigen Aufgaben gut gerüstet entgegen sehen.

In seiner Einweihungsrede wies Bürgermeister Rudolf Kürner mit Recht in großer Deutlichkeit auf die Vielfalt der Aufgaben des Bauhofs hin. Der Markgröninger Bürgerschaft zeigte er auf, was alles an scheinbarer Selbstverständlichkeit ihres Wohlbefindens von der Arbeit des Betriebshofs abhängt.



Der Betriebshof wird eingeweiht

Oktober 2014

Sein berühmtes Gold, versehen mit frühlingshaften Temperaturen, spendete er schon dem 1. und reichlich auch den nachfolgenden Tagen. Immer wieder von Regen unterbrochen, blieb die warme Wetterlage bestehen. Am 9. wurde mit 25 °C ein echter Sommertag erreicht, auch am 14. war es sehr warm, desgleichen am Wochenende 18./19., wo der goldene Oktober sich mit sommerlichen 26 °C endgültig verabschiedete. Sturm und Regen kam auf, tief fiel das Thermometer, doch blieb der Monat, wenn auch mit Temperaturen unter 20 °C, seinem Goldanspruch bis zum Ende verpflichtet.

Oktoberstatistik des Deutschen Wetterdienstes Stuttgart Schnarrenberg:

Temperaturen: 13,2 °C (10,0 °C)

Niederschlag: 33,2 mm (40,6 mm)

Sonnenschein: 121,4 Std. (121,5 Std.)

Erfreuliche Jahresrechnung 2013

Mit der Vorlage der Jahresrechnung 2013 erntete Kämmerer Klaus Schmelzer von allen Fraktionen hohes Lob. Statt wie ursprünglich angenommen 1,2 Mio. € betrug der Überschuss 2,7 Mio. €, zu verdanken der guten Konjunktur im letzten Jahr. 2,7 Mio. € können jetzt also vom Verwaltungshaushalt dem Vermögenshaushalt zugeführt werden.

Im Vermögenshaushalt ergaben sich 2013 Haushaltsreste von 7,3 Mio. €. Dort konnten auf der Einnahmenseite allerdings die Grundstückserlöse nicht wie erwartet erzielt werden. Trotz der höheren Zuführungsrate ergab sich ein Minus von rund 2,3 Mio.€. Dieses Geld musste Markgröningen seiner Rücklage entnehmen.

Was an neuen Schulden auf die Stadt zukommt, zeigt ein Blick auf den Stand des Projekts Bildungszentrum.

Die Sanierung des Bildungszentrums Benzberg

Am 14. stand der neugewählte Gemeinderat vor Frage des Jahres: Soll das Bildungszentrum Benzberg inklusive Realschule in einem Zug weiter saniert und abgeschlossen werden oder soll aus Kostengründen auf die sofortige Sanierung der Realschule verzichtet werden. Die Verwaltung schlug vor, jetzt weitere zwei Mio. € aufzunehmen (Zins 64.000 €) und die Sanierung abzuschließen. Diesem Vorschlag folgten die Fraktionen des SPD und der GAL.

Auf der andern Seite stand die Mehrheit aus Freien Wählern und CDU. Ihre Gegengründe wogen schwer. Zunächst war es der Hinweis auf die

Gesamtschuldensituation der Stadt. Markgröningen würde mit einer Pro-Kopf-Verschuldung von über 1.200 € zum Schuldenrekordhalter im Kreis werden und hätte als Konsequenz höhere Abgaben und Steuern und den Aufschub anderer wichtiger Aufgaben hinzunehmen.

Noch höheres Gewicht kam dem Argument zu, die Stadt plane ein Schulzentrum für 1.500 Schüler, derzeit gebe es im Gymnasium und der Realschule zusammen aber nur 1.000 Schüler. Im Grunde allerdings ist dieser Umstand schon lange bedacht. Er betraf die zugesagten und abgerufenen Schulbaufördermittel des Landes und ging in der Diskussion um diese schon früh in die Entscheidung ein.

Nach lebhaften Beratungen und einer Sitzungspause fasste der Gemeinderat folgenden Beschluss:

Die Realschule wird inklusive Fassade zusammen mit dem Gymnasium in einem Rutsch energetisch saniert.

Rektorat, Lehrerzimmer und Sekretariat werden saniert.

Klassenräume werden instand gesetzt, allerdings nur nach Nachweis eines Bedarfs durch einen Belegungsplan.

Die Sanierung der Fachräume wird einem weiteren Beschluss des Gemeinderat vorbehalten bleiben.

25 Jahre Städtepartnerschaft



Bürgermeister Vulpian spricht

Die 25-jährige Städtepartnerschaft zwischen Markgröningen und St.-Martin-de-Crau stand ein Wochenende lang im Mittelpunkt des kommunalen Interesses. Nachdem es schon das ganze Jahr hindurch Aktionen zum Jubiläum gegeben hatte, feierte man das Ereignis jetzt in offizieller Form. Mit Bürgermeister Rudolf Kürner waren Mitglieder des Gemeinderats, Vertreter des Partnerschaftsvereins, der Handharmonikaclub, die Philatelisten, Vertreterinnen der Landfrauen und die Präsidentengarde der Fasnet-Gilde in die Provence gereist.

Gudrun Riesenberg und Mich'ele Clavel, die Vorsitzenden des Partnerschaftsvereins, bzw. des Club de Jumelage berichteten von einer Vielzahl von Begegnungen und gemeinsamen Aktionen und wiesen damit die Vertiefung der beiderseitigen Freundschaft aus.

Gleiches wurde in den Reden der beiden Bürgermeister Claude Vulpian und Rudolf Kürner deutlich. Der Franzose trat mit einer Schärpe in den Nationalfarben auf und Rudolf Kürner mit der wertvollen Amtskette der Stadt Markgröningen.

Der Kern der Partnerschaft, der kulturelle Austausch, wurde in diversen Auftritten der mitgereisten deutschen Vereinsvertreter deutlich. Insbesondere begeisterten die Darbietungen des 1. Orchesters des HHC unter Leitung von Wolfgang Blank das französische Publikum.

Pfarrer Traugott Plieninger 60 Jahre alt

Traugott Plieninger erhielt die Stelle des ersten Stadtpfarrers in Markgröningen im Jahr 1998. Es war jenes kritische Jahr, in welchem die evangelische Kirchengemeinde vor einer Spaltung stand. 1997 hatte der Oberkirchenrat Pfarrer Johannes Bräuchle in den Wartestand mit befristetem Auftrag in einen anderen Dienstort versetzt. Etwa 100 seiner Anhänger demonstrierten vor dem Haus des Oberkirchenrats. Es gab Leserbriefe und Plakataktionen für den scheidenden Pfarrer, auch einige gegen ihn.

Von Pfarrer Traugott Plieninger erwartete man, dass er die drohende Gemeindespaltung verhindere. Dies gelang dem 44-jährigen neuen Pfarrer glänzend. Seine unaufgeregte, alle Menschen ernst nehmende Art beruhigte die Gemeinde, sie hatte bald jeden Gedanken an dauerhaften Streit vergessen und bei den Altpietisten treffen sich Plieninger und Bräuchle bis zum heutigen Tag.

Seit nunmehr 16 Jahren steht Pfarrer Traugott Plieninger einer Markgröninger Gemeinde mit einem äußerst reichen und vielgestaltigem Leben vor. Zu seinem Geburtstag lud er das Tübinger Klezmer-Ensemble ein. Es füllte die Bartholomäuskirche fast bis auf den letzten Platz. Die eingegangenen Spenden kommen einem Kindergarten in Israel zugute, der neben jüdischen auch dem Islam angehörende Kinder betreut.

Hermann Hengel gestorben

Im Alter von 84 Jahren verstarb Hermann Hengel. Er gehörte zu den profilierten Geschäftsleuten der Stadt, war nahezu 36 Jahre lang Mitglied im Gemeinderat und vielfach in der Öffentlichkeit tätig.

Hermann Hengel hatte eine unvergleichbar lange Leidenszeit durchzustehen. Der erste Schlaganfall traf ihn vor 11 Jahren. Da die rechte Hand gelähmt blieb, erlernte er das Schreiben mit der Linken und verfasste (unter Mithilfe des Chronisten) eine Schrift über wichtige Ereignisse seines Lebens. Sie fand in der Bevölkerung großes Interesse.

Die beiden letzten Lebensjahre brachten ihm den Gipfel des Leidens. Hermann musste künstlich ernährt werden und war der Sprache unfähig.

Bei seiner Beerdigung erwies sich die Markgröninger Aussegnungshalle als zu klein. Viele Besucher mussten stehen.

Kurz vermerkt:

- Aus einer Informationsveranstaltung der Stadt mit 75 älteren Gästen ging ein kleiner Personenkreis hervor, der vorläufig zusammen mit der Stadt als provisorischer Seniorenrat entsprechende Themen aufarbeiten will.
- Wegen Kandidatenmangel musste die Jugendgemeinderatswahl 2014 verschoben werden.
- Mit großem Lob bedachten die Sprecher aller GR-Fraktionen den Bericht der Jugendgemeinderätin Carla Bach über Aktionen des Jugendgemeinderats.
- Die Gemeinden Eberdingen, Schwieberdingen und Markgröningen beabsichtigen gemeinsam, einen 112 m langen und zwei Meter hohen Schutzwall entlang der B 10 zu errichten, um den Hardt- und Schönbühlhof vor Hochwasser zu bewahren.
- An der Aktion „Gläserne Produktion“ beteiligt, öffnete die Firma Kumpf in Unterriexingen für einen Tag ihre Tore und verschaffte vielen Besuchern Gelegenheit, die Produktion von Apfelsaft (15 Mio. Flaschen jährlich) zu erleben.
- Im Zuge des Wetterumschwungs (am 19.) richtete ein Sturm durch umstürzende Bäume im Kreis Ludwigsburg, wie auch vermehrt im südlichen Landesteil, erhebliche Schäden an. Personen blieben unverletzt.
- Die Jägervereinigung Ludwigsburg zelebrierte in der gut besuchten Bartholomäuskirche eine Hubertusmesse. Jürgen Ebert leitete die Jagdhornbläsergruppe Ludwigsburg, Pfarrer Traugott Plieninger hielt den Gottesdienst.

November 2014

Mit einigen spätsommerlich anmutenden Tagen trat der November auf. Von einem Regentag unterbrochen, blieb das Wetter vorwiegend sonnig und ohne Frost. Es folgten trübe Tage mit Temperaturen um 10 °C. In der Nacht zum 16. regnete es heftig. Das letzte Monatsdrittel begann sonnig mit nahezu frühlingshaften Temperaturen. Sein viel zu mildes Wetter mit Sonne, Hochnebel und Nebel hielt der November bis zum Ende durch.

Novemberstatistik des Deutschen Wetterdienstes Stuttgart

Schnarrenberg:

Temperaturen: 7,5 °C (4,7 °C)

Niederschlag: 51,4 mm (48,2 mm)

Sonnenschein: 73,2 Std. (71,0 Std.)

Nachtragshaushalt 2014

Kämmerer Klaus Schmelzer brachte den Nachtragshaushalt 2014 ein. Er sieht Investitionen in Höhe von 9,3 Mio. € vor. Sie steigen im nächsten Jahr auf mehr als 10 Mio. € und betragen 2016 noch 8,6 Mio. €. Die vor allem für die Sanierung des Bildungszentrums vorgesehenen Investitionen kann die Stadt nicht ohne Kreditaufnahmen und ohne eine nahezu vollständige Plünderung der Rücklagen leisten. Sie werden zum 1. Januar 2017 gerade noch 675.000 € betragen.

Unumgängliche Steuererhöhungen

Wie schon mehrfach als unumgänglich bezeichnet, beschloss der Gemeinderat nun spürbare Steuererhöhungen. Sie stehen im direkten Zusammenhang mit der Sanierung des Bildungszentrums, die jetzt auf 27 Mio. € veranschlagt wird und einst um 21 Mio. machbar erschien. Die kommunalen Steuererhöhungen sollen die notwendigen Kreditaufnahmen der Stadt vermindern. Außerdem will die Stadt damit dem Landratsamt zeigen – es beobachtet die Stadt wegen der hohen Schulden in besonderer Weise – dass man noch Herr über die eigenen Finanzen ist. Die Schulden der Stadt allerdings werden 2017 bei pro Kopf fast 1.200 € – einem Rekordwert – liegen.

Von den fünf kommunalen Steuern werden vier erhöht. In ihrem Ansatz geblieben ist nur die Gewerbesteuer. Sie soll laut Bürgermeister Kürner nicht zum negativen Standortfaktor werden.

Die Grundsteuer A (für landwirtschaftliche Grundstücke) erhöht sich von 330 auf 350 Prozentpunkte, die Grundsteuer B (für alle übrigen

Grundstücke) von 400 auf 425 Prozentpunkte. Die Hundesteuer steigt für den ersten Hund von 102 auf 120 € (für jeden weiteren Hund von 204 auf 240 €) und die Vergnügungssteuer pro Gerät von 18 auf 20 Prozent. Im Gremium wurden die Erhöhungen als moderat bezeichnet. Stadtrat Rainer Gessler allerdings sprach Familien mit Kindern an, die zur Miete wohnen und nun zusätzlich belastet werden.

Nicht auf der grünen Wiese

Bürgermeister Rudolf Kürner fühlte sich im Stich gelassen. Aufgrund eines Beschlusses des Gemeinderats bezeichnete er sogar die Verwaltung als nicht mehr handlungsfähig. Es ging um die Unterbringung von 22 abgelehnten männlichen Asylbewerbern. Für sie hatte sich der Bürgermeister eine Immobilie auf dem Aichholzhof ausgedacht, in welcher früher schon Obdachlose untergebracht waren. Sie steht jetzt leer und wäre von der Stadt mit einem Aufwand 360.000 € saniert worden.

Der Bürgermeister aber hatte in seinen Plan die Reaktion des Gemeinderats nicht einbezogen. Dieser lehnte den Vorschlag des Verwaltungschefs mit 12:10 Stimmen aus allen Fraktionen ab. Die Argumentation der Gegner: 1. Der Standort, praktisch ohne Nachbarschaft, ist integrationsfeindlich. 2. Integration gelingt nur dort, wo Leben stattfindet. 3. Zwei Kilometer müssten die Menschen zum Einkaufen oder anderen lebensnotwendigen Verrichtungen gehen. 4. Dort fehlt ihnen ein Betätigungsfeld.

Wie man hört, wird der Bürgermeister den Beschluss des Gemeinderats nicht anfechten. Sicherlich tut er gut daran. Ein Kommentator der LKZ hat wohl recht, wenn er schreibt, das Gemeindeparlament habe seinen Bürgermeister nicht im Stich gelassen. Es habe einen Vorschlag abgelehnt, der nichts taugt. Dies aber sei die Aufgabe des Gemeinderats.

Wohnraum für Flüchtlinge gesucht

Weite Gebiete der Welt stehen in diesem Jahr im Zeichen schwerer Krisen. Sei es im Mittleren Osten, sei es in Schwarzafrika, in Arabien, in Lateinamerika oder in der Ukraine, es tut sich Unheilvolles. Die Folge davon sind Flüchtlingsströme, welche in die Millionen gehen.

Europa ist aufgefordert, den Menschen zu helfen, die oft ohne jedes Hab und Gut vor dem drohenden Tod flohen. In vielen Gemeinden landauf, landab wird verzweifelt nach Unterkünften gesucht. Hastig werden Wohncontainer aufgestellt oder leer stehende Kasernen umfunktioniert. Es scheint aber nicht zu reichen. Deshalb greift der Staat zu gesetzlichen Regelungen. Auch Markgröningen wird in den nächsten Monaten Wohnraum zur Verfügung stellen müssen.

Bürgermeister Rudolf Kürner wandte sich in einem Aufruf an die Bevölkerung. Er bat um die Bereitstellung leer stehender Wohnungen.

Auch wenn sie momentan unbewohnbar und schwierig zu vermieten seien, sollen sie gemeldet werden. Die Stadt erklärt sich bereit, sie herzurichten und die Miete pünktlich zu bezahlen.

In Markgröningen gibt es sicherlich eine ganze Reihe leer stehender Wohnungen. Man darf gespannt sein, welchen Erfolg der Ruf des Bürgermeisters erzielen wird – im Land zeigen sich Beispiele großer Hilfsbereitschaft, aber auch deutliche Gegenbeispiele.

Neunter Jugendgemeinderat gewählt

19 großteils neue Kandidaten ziehen in den jetzt gewählten Jugendgemeinderat ein, drei vom Hans-Grüninger-Gymnasium, zwei vom Helene-Lange-Gymnasium, fünf von der Realschule, fünf von der Ludwig-Heyd-Schule und vier Jugendliche, die keine Markgröninger Schule besuchen. Leider konnte das neue Jugendgremium wegen Bewerbermangels nicht vollständig besetzt werden, obwohl die vom Gemeinderat beschlossene „Nachrückerregelung“ angewandt wurde. Durch sie erhält die Ludwig-Heyd-Schule zwei Jugendgemeinderäte mehr und die Realschule einen.

Türkisch-Islamische Gemeinde braucht neue Räume

Der Verwaltungsausschuss des Gemeinderats befasste sich mit dem Wunsch der türkisch-islamischen Gemeinde nach neuen Räumen. Bisher benützten die Türken uralte Zimmer im „Vollandhaus“. Darin fühlten sie sich längst nicht mehr wohl. Die Türken denken an eine Immobilie in der Größe von rund 300 m². Sollte diese in Markgröningen nicht gefunden werden, suchen sie einen Bauplatz.

In den nächsten Tagen oder Wochen wird ein neuer Imam in Markgröningen aufziehen. Herr Harbi, Generalsekretär einer islamischen Religionsgemeinschaft, kündigte dies an.

Bürgermeister Rudolf Kürner und der Verwaltungsausschuss unterstützten das Ansinnen der türkisch-islamischen Gemeinde, zumal es bisher schon Beweise für die „sehr soziale Einstellung“ der Türken gab. So berichtete die Stadträtin Sabine Burgi von einer Spende der Türken für den Förderverein des Behindertenheims.

Kurz vermerkt:

- Die Orgel der Unterriexinger Dorfkirche muss gereinigt werden. Dies kostet 30.600 €. Ein Benefizkonzert und die jetzt knapp 100 Patenschaften pro Orgelpfeife helfen mit, den Betrag aufzubringen.

- Ein 21-jähriger Autofahrer, in der Verbotzone zwischen Tamm und Markgröningen überholend und weitere Beteiligte schwer verletzend, ist im Krankenhaus verstorben.
- Frau Anna Bitzer feierte ihren 100. Geburtstag.



Frau Anna Bitzer 100 Jahre alt

- Mit Stand 10.11.2014 gibt es im Landkreis Ludwigsburg 1.348 Flüchtlinge. Mehr als 30 % davon kommen aus Syrien, gut 20 % aus Serbien und Mazedonien. Die restlichen Flüchtlinge stammen überwiegend aus Pakistan Afghanistan, Afrika und Georgien.
- Unter den diesjährigen Blutspendern konnte Bürgermeister Rudolf Kürner den 49-jährigen Jörg Metzger ehren, der schon 125-mal Blut spendete.
- Im Jahr 2013 lebten in Deutschland 10,5 Mio. Zuwanderer. Mit 12,8 % sind die Türken am stärksten vertreten.
- Bei der offiziellen Inthronisation der Fasnetsgilde wurde „Sandy die Erste von weit weg“ zur „Märchenprinzessin“ gekürt. Sie stammt aus Vaihingen.
- In Unterriexingen gibt es jetzt einen Freundeskreis Asyl. Zusammen mit Pfarrer Peter Huhn waren bei der Gründungsversammlung 13 Personen anwesend.
- Ein Teil des alten Jugendgemeinderats besuchte das Hospiz in Stuttgart und überreichte einen Spendenscheck über mehr als 3.000 €. Das Geld erbrachte der diesjährige Spendenlauf.



Der Jugendgemeinderat spendet für das Stuttgarter Hospiz

- In der Sauna eines Zweifamilienhauses in Unterriexingen brach ein Brand aus. Die Feuerwehr, mit sieben Fahrzeugen und 38 Kräften anrückend, hatte Mühe, durch die dicht beparkte Wiesenstraße zu kommen. Der Gesamtschaden wird auf 45.000 € geschätzt.

Dezember 2014

Bei deutlich verminderten Temperaturen blieb der Wettercharakter des Vormonats erhalten: kein Frost, Hochnebel und Regen. Die wechselhafte Wetterlage kennzeichnete auch weiterhin den Dezember, der über seine Mitte hinaus zu mild war. Das wechselhafte im Ganzen viel zu milde Wetter gab es auch über Weihnachten und schließlich fast bis zum Jahresende. Am 27. allerdings kam doch noch der Schnee; desselben Tags am Abend war er nahezu wieder verschwunden, um am 28. bei tieferen Temperaturen zurückzukehren und bis zum Jahresende zu bleiben.

Schnarrenberg:

Temperaturen: 4,0 °C (1,5 °C)

Niederschlag: 37,0 mm (40,7 mm)

Sonnenschein: 20,5 Std. (54,7 Std.)

Der Haushaltsplanentwurf 2015

Die Verwaltung stellte dem Gemeinderat ihren Entwurf des Haushaltsplans 2015 vor. Er umfasst die ansehnliche Summe von 43,5 Mio. €. Im Verwaltungshaushalt stehen 33,4 Mio. €. Mit 25,6 % (8,5 Mio. €), 16,7 % (5,6 Mio. €) und 14,9 % (4,9 Mio. €) bilden in dieser Reihenfolge der Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer, die Gewerbesteuer, und die Schlüsselzuweisungen des Landes bei den Einnahmen die Hauptanteile. Beachtlich mit 2,5 Mio. € ist auch, was die angehobene Grundsteuer dem neuen Verwaltungshaushalt liefert.

Bei den Ausgaben dominieren im Verwaltungshaushalt mit 9,8 Mio. € eindeutig die hohen Personalkosten. Sie verschlingen mit 29,3 % nahezu ein Drittel dieses Haushalts. Als erfreulich zu bewerten ist, dass der neue Verwaltungshaushalt dem Vermögenshaushalt wieder rund 1,2 Mio. € zuführen kann.

Der Vermögenshaushalt umfasst bei den Einnahmen rund 10 Mio. €. In dieser Summe sind fast 2,6 Mio. € an neuen Darlehen und eine bedenklich hohe Entnahme von nahezu 1 Mio. € aus den allgemeinen Rücklagen enthalten.

Bei den Ausgaben stellen Baumaßnahmen im Vermögenshaushalt mit 84 % (8,5 Mio. €) den weitaus größten Posten dar. Rund 66 % aller Ausgaben im Vermögenshaushalt gelten dem Bildungszentrum.

In seiner Haushaltsrede ging Bürgermeister Rudolf Kürner zunächst auf die Notwendigkeit des Sparens ein, die für uns besonders gelte. Allerdings soll der Gürtel nicht so eng geschnallt werden, dass keine Luft zum Atmen bleibe. Das alte Lied, von Bund und Land würden den Gemeinden immer wieder neue Aufgaben zugewiesen, ohne sie finanziell entsprechend auszustatten, ließ auch der Bürgermeister nicht aus. Mit der Forderung, in unserer Stadt müssten nach wie vor alle Schulabschlüsse möglich sein, rechtfertigte er den hohen Aufwand für das Bildungszentrum. Hier wurde der Schwerpunkt seiner Kennzeichnung des neuen Haushalts besonders deutlich. Dessen oberstes Ziel sei es, Markgröningen zukunftsfähig zu erhalten.

Auch die Wassergebühren steigen

Neben der Erhöhung der Grundsteuer, der Hunde- und Vergnügungssteuer

kommen auf die Markgröninger Bevölkerung 2015 auch höhere Wassergebühren zu. Der Gemeinderat beschloss, sie um 32 Cent auf 2,71 € pro Kubikmeter anzuheben. Beim Schmutzwasser sind künftig statt 1,49 € dann 1,62 € fällig.

Bürgermeister Rudolf Kürner lag daran, deutlich zu machen, dass diese Erhöhung nichts mit der Haushaltslage zu tun habe, sondern mit dem derzeit in Markgröningen um 100.000 Kubikmeter geringeren Wasserverkauf. Der könne durch Einsparungen nicht abgefangen werden.

Werkstatt für Menschen mit Behinderung

Das historische Gebäudeensemble an der Asperger Straße beherbergt bisher die Behindertenwerkstätten. Dort sind die Anforderungen an moderne Arbeitsplätze und eine leistungsfähige Produktion auf die Dauer nicht sicherzustellen.

Aus diesem Grund entschied man sich für einen Neubau. Er entsteht im Industriegebiet an der Dornierstraße, ist fast 100 m lang, wird mehr als 100 behinderte Menschen aufnehmen können und rund 4,8 Mio.€ kosten.

Auf dem 4.000 qm großen, von der Eingliederungshilfe des LWV der Stadt abgekauften Grundstück, fand jetzt der erste Spatenstich statt. Bürgermeister Rudolf Kürner erinnerte an die schwierigen Verhandlungen, die dem Verkauf voraus gingen. Markgröningen hatte sich dabei gegen Nachbarn wie Ludwigsburg, Asperg und Schwieberdingen zu behaupten. Den Ausschlag gab schließlich die allgemein bekannte Willkommenskultur, die hier herrscht und an verschiedenen behindertengerechten Einrichtungen ablesbar ist. Auch Landrat Dr. Rainer Haas bestätigte Markgrönings besondere Tradition auf diesem Gebiet.

Das Bauwerk soll Mitte 2016 fertig sein (s. a. 8/2014).

Landstraße wieder ordnungsgemäß befahrbar

Im Sommer vor zwei Jahren rutschte an der Straße zwischen Unterriexingen und Sachsenheim ein Hang zur Enz hin ab. Halbseitig war die Straße nicht mehr befahrbar. Die Verkehrsregelung besorgte eine Ampelanlage. Im September 2014 begannen die vom Regierungspräsidium Stuttgart in Auftrag gegebenen Sanierungsarbeiten. Dabei wurde die Straße mittels einer 60 m langen Bohrpfehlwand gesichert. Gleichzeitig erhielt sie auf einer Länge von 1,8 km eine neue Fahrbahndecke.

Für die Arbeiten investierte das Regierungspräsidium insgesamt rund 750.000 €. Ab dem vorletzten Tag des Jahres soll die Vollsperrung der Straße aufgehoben werden.

Vorweihnachtliches Markgröningen

Die Stadt, Kirchen, Schulen und Vereine taten auch in diesem Jahr das ihre, die Bürgerschaft auf das Fest einzustimmen. Festlich waren Ostergasse und Marktplatz beleuchtet und wie immer bildete der geschmückte Tannenbaum vor dem Rathaus unverkennbar das eigentliche Festsymbol.

Alle Veranstaltungen aufzuführen, überfordert den Chronisten. Deshalb sollen nur einige der wichtigsten erwähnt werden:

Am Wochenende des 1. Advents beherbergte die Stadthalle den Weihnachtsbazar der Katholischen Kirchengemeinde. Vom 6. - 12. Dezember stellen Hobbykünstler ihre Werke im Rathaus aus. Einen ökumenisch aufgefassten „Lebendigen Adventskalender“ besorgten Familien und öffentliche Einrichtungen. In der Oberen Kelter strahlten, von Frau Ingeborg Bader initiiert, ideenreich geschmückte Christbäume um die Wette. Auf dem gut besuchten Weihnachtsmarkt fand der Kinderchor der Ludwig-Heyd-Schule großen Anklang. Unter dem Motto „We wish you a merry Christmas“ konzertierte das Helene-Lange-Gymnasium, großes Können zeigend, in der Bartholomäuskirche. Wieder musste der Musikverein Stadtkapelle für sein Adventskonzert mit Blasorchester und Kammerensembles zwei Termine einplanen.

In Unterriexingen versetzte der dortige Musikverein mit einem ansprechenden Programm die Gäste in festliche Stimmung, und die Evangelische Kirchengemeinde veranstaltete eine Advents- und Weihnachtsfeier für Senioren.



Festlich beleuchtete Vorweihnacht

Kurz vermerkt:

- Der Markgröninger Feuerwehr wurde ein neues Mannschaftstransportfahrzeug übergeben. Es kostete 56.450 €. Vom Land kam ein Zuschuss von 12.000 €.
- Die wilde Verfolgungsjagd, die ein jetzt 20-Jähriger der Polizei aufzwang, endete nun vor dem Stuttgarter Landgericht. Seit Jahresbeginn saß der Angeklagte vier Monate lang in Untersuchungshaft. (s. a. 5/2014 und 1/2014).
- In der Orthopädischen Klinik Markgröningen wurde ein Weiterbildungsverbund für Allgemeinmediziner gegründet. Der Verbund steht jungen Ärzten auch bei der Praxisgründung mit Rat und Tat bei.
- In Deutschland gibt es noch 285.000 landwirtschaftliche Betriebe. 70 % davon beschäftigen sich auch mit Tierhaltung.
- Mit dem Ratsinformationssystem bietet die Stadt ihren Bürgern einen neuen Service an. Alle Sitzungsdokumente des Gemeinderats sind auf der Homepage der Stadt ersichtlich.
- Von milden Richtern wurde der aus der Verfolgungsjagd als Hauptangeklagter ermittelte 20-jährige Markgröninger zu einer Bewährungsstrafe von zwei Jahren verurteilt (s. oben und 5/2014 und 1/2014).
- Wieder hob der Gemeinderat eine Ausschreibung über Rohbauarbeiten am Bildungszentrum auf. Die Preise seien zu hoch.

2014 im Rückblick

Das Wetter

Trotz der fünf kalten und schneereichen Tage am Ende des Jahres ist mit dem Jahr 2014 ein bedeutender Wärmerekord verbunden. Seit Beginn der Wetteraufzeichnungen im Jahr 1951 war kein Jahr wärmer als das vergangene. Die Jahresmitteltemperatur betrug 11,8 °C. Normalerweise liegt der Jahresmittelwert bei nur 9,4 °C. Dies ist ein Faktum, das deutlicher als vieles andere für die unvermindert anhaltende Klimaänderung spricht.

Auch die in dieser Chronik an den Monatsenden ausgewiesene Wetterstatistik des Deutschen Wetterdienstes Stuttgart Schnarrenberg belegt die Erwärmung eindeutig. Nur noch ein Monat des Jahres 2014 liegt mit seiner Durchschnittstemperatur unter dem langjährigen Mittelwert. Es ist der August mit einem Minus von gerade noch 0,7 °C. Alle anderen Monate überstiegen mit ihren Mittelwerten das langjährige Mittel mehr oder weniger deutlich. Mit einem Plus von 3,8 °C tat dies der Januar in besonderer Weise. Auch Februar, März und April wiesen ein Plus von über 3 °C aus und belegten mit diesen Werten den Totalausfall des letztjährigen Winters.

Wie sehr das tatsächliche Wetter oft nicht mit dem von uns Menschen gefühlten und erlebten Wetter übereinstimmt, beweist der diesjährige Sommer. Zwar waren Juli und August sehr regenreich. Die Durchschnittstemperatur des Juli aber lag über dem langjährigen Mittelwert und die des August unterschritt diesen nur geringfügig. Trotzdem sprachen viele Menschen vom Totalausfall des diesjährigen Sommers, der allenfalls verregnet war.

Zwei andere Phänomene dieses beachtlichen Wetterjahres sind noch anzumerken. Nach dem völligen Ausfall des Winters, setzte das Frühjahr außergewöhnlich früh und mit Macht ein, und verabreichte der Vegetation einen Vorsprung, der das Jahr über bis zur Ernte und schließlich gar bis zur Weinlese anhielt.

Dieser Tage wurde in Albstadt eine Temperatur von minus 33 °C gemessen. Dieses zweite Phänomen scheint der allgemein festgestellten Klimaentwicklung krass zu widersprechen. Wetterkundige maßen dem Wert im überschaubaren Zeitraum der Wetteraufzeichnungen einen Kälterekord in Deutschland bei. Versagt man diesem Rekord aber die Beachtung, kann zumindest festgestellt werden, dass Klimaänderungen extrem gegenteilige Wettererscheinungen im Einzelfall nicht ausschließen.

2014 – Ein politisches Problemjahr

Peter Scholl-Latour, jüngst verstorben, war in unserer Zeit einer der bedeutendsten Chronisten des Weltgeschehens. Er beobachtete es 60 Jahre lang. Man sagte von ihm, er kenne die Welt wie kein zweiter. Eines seiner zuletzt erschienenen Bücher stellt er unter den Titel „Die Welt aus den Fugen“ und belegt diese Überschrift mit Blicken auf nahezu alle Zonen der Erde.

Und er bilanziert die Politik des Westens. Er stellt ihr kein gutes Zeugnis aus. Am Beispiel Afghanistan wird dies am deutlichsten. Amerikanische, deutsche und andere westliche Truppen stehen vor dem Abzug, sind schon abgezogen oder lassen wie Deutschland nur noch kleine Kontingente zur Ausbildung zurück. Scholl-Latour meint, es wäre besser, sich einzugestehen, dass der Feldzug dort ein vergeblicher war.

Vom Irak ist Ähnliches zu sagen.

Dies, so Scholl-Latours Ansicht, sei typisch für ein westliches Denken und Verhalten, dem es immer wieder an klarer Einschätzung der Realität fehle. Er zählt darunter auch die ständigen Appelle westlicher Politiker, wenn sie in den Osten vor allem nach China reisen, mehr Demokratie zu praktizieren und die Menschenrechte einzuhalten.

Im Fernen Osten steht China auf der Schwelle, den USA die Vormachtstellung in der Welt zu nehmen. Dies geschehe, laut Scholl-Latour, nach einer ureigenen chinesischen Einschätzung der Situation Chinas und einer ureigenen Bewertung der chinesischen Geschichte. Diese wiederum sei geprägt von speziellen Vorstellungen über das heute mögliche Maß an Demokratie im jetzigen China und über eine dort realitätsnahe Handhabung der Menschenrechte. Wenn der Chronist darauf hinweist, dass westliche Politiker es bei der Begegnung mit Saudi Arabien oder den Emiraten tunlichst unterlassen, diesbezüglich den mahnenden Zeigefinger zu erheben, zeige es, dass sich der Westen als strenger Hüter von Demokratie und Menschenrechten selbst disqualifiziere.

Die in Europa am Ende des Jahres in der Ukraine anstehende krisenhafte Entwicklung macht eine Beurteilung schwieriger. Einerseits hat Russland mit der Eingliederung der Krim in sein Staatsgebiet und der Unterstützung von separatistischen Bestrebungen im Osten der Ukraine die bestehende Übereinkunft nahezu aller Staaten verletzt, die in der Nachkriegszeit entstandenen Grenzen nicht willkürlich zu verändern.

Auf der anderen Seite steht die jüngste Geschichte der Sowjetunion. Das

Sowjetreich zerbrach und im heutigen Russland leben viele Menschen, denen dies jetzt noch weh tut. Sie sehnen sich zurück nach der großen Union und ihrer weltpolitischen Bedeutung. Als die Sowjetunion sich auflöste, hat der Westen dies mit wenig Schonung bedacht. So hat er, was westliche Politiker damals als möglich diskutierten, mit der Nato nämlich nicht näher an die Grenzen Russlands heranzurücken, keineswegs Realität werden lassen. Der Stationierung von Abfangraketen in Polen mit der Vorsorge vor iranische Raketen zu begründen, fehlte es nicht weniger an Glaubwürdigkeit. Es sind Beispiele mangelnden Vertrauens des Westens gegenüber Russland und Beispiele für das Fortbestehen des Denkens in Kategorien des Kalten Krieges.

Wenn im Westen und in Russland abgerückt würde von der verabsolutierten Sicht politischer Fakten und stattdessen mehr Bereitschaft und Fähigkeit erwüchse, sich in den anderen hineinzusetzen, müsste es nicht schwer sein, den gefährlichen Konflikt in der Ukraine zu beenden.

Vor 100 Jahren

Aus der Ortschronik 1914 der Stadt Markgröningen

Allgemeines:

4. Februar 1914: Erster Spatenstich und Beginn der „Grabarbeiten“ für den Eisenbahnbau.

11. Februar 1914 : Ankunft der Staren

11. Oktober: Beginn der Weinlese. Fläche der Weinberge: 66 ha. Güte des Weins: mittel.

Vom Wetter:

Januar 1914: Schnee und sehr kalt, am 16. - 16 °C, See gefroren.

Juni 1914 : am 14. ein schweres Gewitter, viel Regen, am 17. Hochwasser.

Dezember 1914: Tag und Nacht mild, + 15 °C, über die Feiertage Regen, nachts zum Teil Sturm.

Der 1. Weltkrieg beginnt:

Am 31. Juli, um 6 ½ Uhr: Erklärung des Kriegszustandes.

Am 1. August, um 6 Uhr: Mobilmachung des deutschen Heeres. Deutschland und Österreich führen Krieg mit Frankreich , England, Russland, Belgien, Serbien und Montenegro.

Fortan befasst sich der Chronist seitenweise mit dem Kriegsgeschehen, von dem er in Tagesabständen berichtet. Zum Beispiel:

20. August: Deutsche in Brüssel

21. August: Großer Sieg der Deutschen bei Metz.

.....
29. August: Russen bei den masurischen Seen geschlagen, 70.000 Gefangene

Aus dem Gemeinderatsprotokoll

18. April 1914: Die Gänsehütenstelle wird der „Adolf Kaul Ehefrau“ übertragen. Hüterlohn pro Stück : 15 Pfennig und $\frac{1}{4}$ Laib Brot im Gewicht von 1 Pfund oder weitere 12 Pfennig Geldentschädigung. Frau Kaul bittet wegen der ungünstig gewordenen Umstände diese Geldentschädigung von 12 Pfennig auf 15 Pfennig zu erhöhen. Dies wird bewilligt.

15. Mai 1914: Es wird beschlossen, auf 1. Mai 1915 eine hauptberufliche Handarbeitslehrerin anzustellen.

21. August : Mit Rücksicht auf den Krieg wird beschlossen, den Schäferlauf nicht abzuhalten.

19. September: 13 Söhne hiesiger Einwohner werden zur Ableistung der 2- bzw. 3-jährigen Dienstzeit einberufen. Der Gemeinderat bewilligt zur Beschaffung von Kleinmontierungsstücken pro Mann 5 Mark aus der Stadtkasse.

7. Oktober 1914: Der Gemeinderat bewilligt zur Beschaffung warmer Unterkleidung für die hiesigen im Felde stehenden Soldaten zunächst einen Zuschuss von 600 Mark aus der Stadtkasse.

12. Dezember 1914: Die Stadt ist seit Anfang August für das Militär mit Quartierpflicht belegt. Die meisten Quartiergeber können ohne einen Vorschuss die weitere Last nicht mehr tragen. Nachdem sie sich zuerst vergeblich an die Kriegskasse gewandt hatte, beantragt die Stadt beim Oberamt, ein Darlehen von 20.000 Mark, verzinslich zu $4 \frac{1}{2}$ %, aufnehmen zu dürfen. Dies wird bewilligt.

50270215

€ 3.--